

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei monatlicher Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren

für die fünfgehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die postzeitliche Zeile Reichsweite oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 296.

Halle, Mittwoch den 18. December. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 16. December. Zu der am Mittwoch stattfindenden Besetzung der Leiche der Frau Großherzogin werden der Prinz von Wales, Prinz Leopold von England, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg und Prinz Christian von Schleswig-Holstein hier erwartet.

London, d. 16. December. Der Tod der Großherzogin von Hessen hat im ganzen Reiche die tiefste Betrübnis und die beständige Teilnahme für die königliche Familie hervorgerufen. Alle Londoner Bürger sind mit Trauerand erstanden und widmen der Verstorbenen die wärmsten Andenken. Die Königin ist tief niedergebeugt, ihre Gesundheit hat indes nicht gelitten. Die Ueberführung des Hofs nach Osborne ist aufgeschoben. — Dem „Daily News“ wird aus Velsam von gestern gemeldet, dem Vernehmen nach habe General Browne, ohne auf Widerstand zu stoßen, den Vormarsch nach Jellalabad begonnen, von der Besetzung Jellalabads werde die Besetzung der Stadt herbeigeführt. — Wie der „Standard“ erfährt, hätte die nordamerikanische Regierung beschlossen, eine Expedition unter Schultze nach der afrikanischen Westküste zu senden, um geeignete Punkte für Handelsstationen ausfindig zu machen und an denselben die amerikanische Flagge aufzuhängen.

London, d. 16. December. Anlässlich des Ablebens der Frau Großherzogin Alice von Hessen ist eine Hoftrauer auf drei Wochen von gestern ab anordnet worden. — Der Prinz von Wales und Prinz Leopold reisen heute nach Darmstadt ab, wo sie bis zur Beilegung der Leiche der Frau Großherzogin verbleiben werden. — Wegen des Todesfalls wird die Hochzeit des Herzogs von Sonnaught auf etwa drei Monate verschoben werden.

London, d. 16. December. Wie der „Globe“ gerüchelt, hätte die Regierung die Absicht, einen Kredit zur Steuerung des Notstandes im Abholzgebiete zu beantragen, aufzugeben wegen der Schwierigkeiten, die hieraus mit anderen Mächten entstehen könnten, welche die Absicht hätten, ähnliche Kredite zu votieren.

Wien, d. 16. December. Im Abgeordnetenhaus wurde die Vorlage über die Verlängerung des Bezugsrechtes mit bedeutender Majorität angenommen; dagegen stimmte nur die äußerste Minderheit.

Wien, d. 16. December. Die ungarische Delegation ist den Beschlüssen der österreichischen Delegation betreffs der Einrichtung der Budgetposten für die Verrentung eines zweiten Hauptmanns per Bataillon und für den Bau eines neuen Stadtblaus beigetreten. Hierdurch ist die Gleichzeitigkeit der Beschlüsse der Delegationen hergestellt und entfällt somit die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Abstimmung. Das Abgeordnetenhaus nahm

die Gesetzentwürfe, betreffend die Verlängerung des kroatischen Ausgleiches an und begann sodann die Beratung der Vorlage betreffend die Indemnität für das erste Quartal 1879. Seitens der Regierung wurde der Gesetzentwurf bezüglich der Einverleibung von Spizja vorgelegt.

Paris, d. 16. December. M. A. Don Carlos hat von seinen Anhängern aus Barcelona angeblich sichere Nachricht erhalten, mehrere Individuen seien in der Absicht, ihm nach dem Leben zu trachten, nach Paris gegangen, und hat diese Warnung sogleich der Polizeidirection mitgeteilt. Diese hat, obgleich die Vernehmung einer Mythisation oder Aclame nahe liegt, der Sicherheit wegen einige außerordentliche Maßregeln zum Schutze der Person und Bewahrung des Präsidentensitzes anordnet.

Wien, d. 16. December. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Oesterreichischen Handelsbank wurde mit 105 gegen 5 Stimmen die Liquidation der Bank beschlossen.

Konstantinopel, d. 16. December. Abdul Kerim, Redif Pascha und andere in Lemnos Exilirende erhielten die Erlaubnis, sich in Rhodos aufzuhalten. Wie verlautet, hat der Ministerrat am Sonntag beschlossen, die griechische Frage und die Angelegenheit des russischen Friedensvertrages baldigst zu erledigen.

Die Verschönerung in Stambul.

Nach einer Depesche des „H. T. B.“ aus Pera, 15. December, befinden sich unter den wegen einer Verschönerung gegen das Leben des Sultan Abdul Hamid Verhafteten u. A. der Leibarzt des Sultans, Iskaner Pascha und der Musikdirektor des kaiserlichen Palastes, Nedib Pascha. Fast die ganze bisherige Umgebung des entronnenen Sultans Murad und des nächst ältesten Bruders des regierenden Sultans, Mehmed Reschad, befindet sich in strenger Haft. Die „H. T. B.“ giebt eine Uebersicht des Inhalts der „abenteuerlichsten Gerüchte“, die über die angebliche Verschönerung in Konstantinopel kursieren. Nach einem derselben, so heißt es in dem genannten Blatt, wären in den letzten Wochen anonyme Flugchriften verbreitet worden, in welchen furchtbare Anlagen gegen den Sultan und dessen Familie, unter denen Kerredia und Said Pascha die erste Stelle einnehmen, erhoben und dieselben geradezu als Perforator des Reiches gebrandmarkt wurden. Die Polizei fahndete nach den Uebern und Verbreitern dieser Brandschriften und es gelang ihr, auf die Spur einiger Hüupter der Bewegung zu kommen. Als der Sultan seinen Bruder (Mehmed Reschad) und seinen Schwager (Mahmud Damad Pascha) als Matadore der Verschönerung nennen hörte, erzitterte er vor Wuth und ließ erster Befehl lauten, man solle beide Hodsverbreiter mit dem Tode bestrafen. Davon rieteben aber die Minister entschieden ab, weil man dadurch die

öffentliche Meinung in Europa ungemein aufregen würde und die Gemüther in der Hauptstadt selbst hierdurch noch mehr verblüht würden. Der Großherr gab diesen Vorstellungen nach und es erfolgte darauf die Verbannung Mahmud Damad Paschas nach Tripolis in Afrika und die Internirung Reschads im alten Palais. In derselben Nacht (es war in der vom vorigen Donnerstag auf Freitag, 12. auf 13. December) wurden 82 Individuen verhaftet; unter diesen sollen sich acht Paschas, zehn Officiere und mehrere Ulemas befinden. Dieselben wurden auf einem Kriegsschiff nach Smyrna abgeführt. Ein großer Theil der Garnison und ein Theil der Marine soll an der Verschönerung theilhaftig gewesen sein, weswegen der Sarkastiker eine Division zur Besetzung des Sultans beordert. Der Großherr habe seit mehreren Tagen das Innere seines Palastes nicht verlassen. Er bringe die meiste Zeit im Gebet zu, das Allah die Gefahr von ihm und seinem Reiche abende.

Der Einfluss der Gefängnisarbeit auf den freien Gewerbebetrieb.*

Der bleibende Ansehens des Deutschen Handelstages, dessen Generalsecretär B. Ancke in Berlin ist, sagte vor einiger Zeit in Berlin: eine Enquete zu veranlassen über den Einfluss der Gefängnisarbeit in ihrer Rückwirkung auf die gewerbliche und industrielle Privatarbeit. Das Hauptmaterial für diese Enquete lieferten die Gutachten von 112 Handelskammern. Der fertige Bericht („Enquete über den Einfluss der Gefängnisarbeit auf den freien Gewerbebetrieb. Berlin, Leonhard Simon“) liegt nun vor. Derselbe bildet eine außerordentlich fleißige Arbeit. In Folgendem geben wir die Resultate derselben wieder, ohne eine Kritik daran zu knüpfen.

Die Nothwendigkeit, die Gefangenen mit productiven Arbeiten zu beschäftigen, wurde allseitig anerkannt, sowohl in Hinsicht auf die sittliche Wirkung der Arbeit, als im finanziellen Interesse des Staates an der Verwertung der in den Strafanstalten befindlichen Arbeitskräfte.

Die Arbeitskraft der Gefangenen in Deutschland wird im Wesentlichen nach dr. v. vertriebenen Symbolen verwendet, deren Anwendung einen ungünstigen Einfluss auf den freien Gewerbebetrieb auszuüben scheint.

Die Kundenwirtschaft, welche namentlich in Württemberg und Bayern gebräuchlich ist, besteht darin, daß Privatpersonen die zu verarbeitenden Rohstoffe an die Gefängnisverwaltung abliefern und von derselben seiner Zeit die daraus gefertigten Waaren wieder in Empfang

* Ein ausführlicher Bericht über diese weitere Kreis interessirende Angelegenheit erscheint gegenwärtig in dem „Deutschen Handelsblatt“.

und in unzusammenhängenden Etagen erzählt, daß Ernst v. Hartenstein's Leide im Koscienko aufgefunden worden sei! Der junge Herr wäre die Nacht über nicht aus Schloß gekommen und der Vater und Bruder hätten in aller Frühe nach ihm suchen lassen; ein Hut, welcher aus dem Leiche schwam, habe veranlaßt, daß man in demselben nachgeforcht und in Folge dessen habe man denn auch wirklich sogleich die Leiche am Schiffe hängen gefunden. Der Hut aber — sagte das Mädchen, war zögernd, aber hingereifen von der unverständlichen Neigung ungebildeter Personen, etwas Schredliches zu erzählen, hinzu — der Hut gehörte nicht dem Todten, sondern dem Baron Viktor, und wie derselbe aus dem Leiche genommen, kann sich kein Mensch erklären, da alle Diener betheuert, daß der ältere Baron noch gar nicht auf dem Schiffe gewesen war. „Jetzt ist das Gerücht dort und untersucht, ob ein Wort stattgefunden“, schloß die Kleine haubden, „und ein Wort muß es gewesen sein, denn an dem Plage hat man in der seudigen Erde die Fußspuren von zwei Männern gefunden, sie müssen mit einander gerungen haben, denn die Stelle ist ganz aufgewühlt.“

Elisa hatte noch so viel Kraft, das Mädchen scheinbar anzuhören und mit aller Willensstärke, deren sie in diesem Momente fähig war, eine drohende Drohnung zu bewahren, dann eilte sie mit klopfendem Herzen und wankenden Knien in das Zimmer ihres Vaters, fand aber dasselbe leer. Die Schredensnachricht war schon zu ihm gedrungen und er war rasch hinüber nach Hartenstein geeilt, um zu sehen, ob das Gerücht eine Wahrheit und wie dem Freunde beizustehen sei.

Seine Tochter erlitt mittlerweile alle Hölzernqualen, welche in solcher Lage nur denkbar sind. Die gestern Abend erlittene Scene spiegelte sich in ihrer Erinnerung wider; sie gedachte des gänzlich verstorbenen Linders, welchen Viktor bei seiner Rückkehr auf sie gemacht und wie ein Blitz schoß ihr der Gedanke durch den Kopf, daß ihr Veleiter, durch seines Bruders Benehmen auf das Schicksal gereizt und durch dessen Angriff auf seine Person zum äußersten getrieben worden sei

For den Geschworenen.

Novelle von L. Ungern.

(Fortsetzung.)

Ein tödlicher Schreden erfaßte sie bei seinem Anblick, so daß sie keinen Namen mit entsetztem Tone ausrief. Eine rasche, beständigende Gebärde seinerseits bemog das junge Mädchen, sich gewaltsam zu beherrschen, aber Viktors Aussehen war schon darnach angethan, stärkere Nerven als die seiner Geliebten zu erschüttern. Leidenblaß, mit verschobener Kleidung, ohne Hut, die eine Wange blutend, stand er da, doch wie er in Elisa's Anblick sah, verlor sein Auge die natürliche Starre, seine Mäkeln die Spannung und ein freundliches Lächeln kam auf seine Lippen, als er sagte: „Warum erschreckt mein Herrglückselig vor mir?“

Noch immer unter dem Einbrüche ihres ersten Schredens, sagte Elisa: „Um Gott, was ist geschehen, Viktor; hat Ernst dich angegriffen; Du schautest so furchtsam entsetzt, Deine Wange blutet und Dein Haar und Kopf sind ja ganz feucht.“ „Wahr ist es, als sie ihre Hand auf seinen Arm gelegt hatte. „Ein blühendes Blut“, sagte Viktor gleichmüthig, indem er mit seinem Tuche die Wange abwischte, ich fiel und habe mich an einem Steine verletzt; zudem fällt ein harter Thau, davon ist mein Haar und Kopf naß geworden, ich mußte weit gehen, bis ich Ernst fand. Er hatte einen ziemlichen Vorkopf und ich traf ihn erst am Koscienko, als er nach Hartenstein wollte.“

„Und ist es Dir gelungen, ihn zu befrichtigen und wo ist er jetzt?“ fragte Elisa immer noch befüßt und Weses ahnend.

„Er wollte auf gar nichts hören“, sagte Viktor, in der Erinnerung aufs Neue erregt. „Da, daß ich Dir nur gefesse, er war es, welcher mir einen Stoß gab und mich dadurch auf einen Stein fallen machte; ein Glid noch, daß es keine zwei Schritte weiter war, sonst wäre ich unsehbar in den Leich

geführt, wie die Arme. Doch Du sagst das Niemand, Elisa,“ fuhr der junge Mann unterbrochen fort, „versprich es mir.“ „Gewiß nicht“, entgegnete das junge Mädchen, „aber Du darfst Ernst nicht mehr begegnen, ehe Alles in Ordnung ist, o ich würde ja, warum ich Angst habe! Ob ihm Alles, Alles was er will“, rief sie, ihren Arm um seinen Hals schlingend, „mich natürlich ausgenommen“ — schaltete sie lächelnd ein — „er wird sich dann zufrieden geben.“

„Ich fürchte, er wird es nicht, mein Lieb“, war die sorgenvolle Antwort; „doch jetzt muß ich den Vater vorbereiten und wir müssen nach Hartenstein zurückgehen; es ist nicht schädlich, daß Ernst das Haus leer findet, wenn er zurückkehrt.“

„Noch eine rasche Umarmung, ein Blick in den Spiegel, um sich einzugemeßen wieder präsentabel zu gerichten, dann trat Viktor in das Spielzimmer und die Nachrich, welche er seinem Vater in das Ohr flüsterte, war ernst genug, diesen erbleiben zu machen. Nach einer flüchtigen Entschuldigung gegen seinen Freund, daß ein Gast auf Hartenstein sei und er zurückmüsse, hatte der Baron den Arm seines Sohnes ergriffen und war verschwunden. Ein Diener aber, welcher zufällig im Parle gewesen und zuerst den einen, dann den andern jungen Hartenstein an sich überließ, eilen sah, brachte die Nachrich, daß der Kälte der Kälte in das Dienerszimmer, von wo aus es seinen Weg bad in den Salon fand, und noch ehe die Gäste auseinandergingen, wußte jeder, daß der „verlorene Sohn“ zum Schreden seiner Angehörigen zurückgeführt sei und jetzt wußte sich auch Baron Raiburg die blühenden Wangen und das erschrockene Wesen seines so heiß geliebten Todterthens vollständig zu erklären.

Wenn Elisa eine unruhige und sorgenvolle Nacht verbrachte hätte, so sollte der Morgen noch mehr Schreden und Angst bringen, denn es hatte kaum neun Uhr geschlagen, als ihre Dienerin mit entsetztem Gesicht in ihr Zimmer stürzte

nehmen. Die Gefängnisverwaltung befaßt sich daher weder mit Anschaffung des Rohmaterials, noch mit dem Vertrieb der gefertigten Waaren. Die Anwendung dieses Systems hat zu Klagen nicht Veranlassung gegeben.

Das zweite System, welches in einem Teile Süddeutschlands, insbesondere im Großherzogthum Baden angewandt wird, besteht in der eigenen Regie. Gemäß desselben schafft die Verwaltung der Strafanstalt die Rohstoffe auf eigene Kosten an, überwacht die Arbeit der Gefangenen durch staatlich angestellte Werkmeister und veräußert die Fabrikate zu ihrem eigenen Nutzen.

Aus dem Großherzogthum Baden verlaufen keine Klagen gegen die Gefängnisarbeit; vielmehr wird die gute Qualität der in den Strafanstalten, namentlich zu Bruchfeld gefertigten Arbeiten lobend hervorgehoben; die Nachfrage nach diesen Waaren soll so stark sein, daß seitens der Verwaltung für einzelne Artikel bisher ein Termin von einem Jahr und mehr beansprucht werden muß. Auch die in München in eigener Regie gefertigten Waaren werden sehr gerühmt; indessen klagen die dortigen Fabrikanten über die ihnen bereitete Konkurrenz; insbesondere wird der in Bayern eingeführte Beschränkung der Gefängnisarbeit auf wenige Fabrikzweige — etwa 5 — ein schädigender Einfluß auf die Privatindustrie zugesprochen.

Das dritte System ist das System der Arbeiterverbindung, wie es in Norddeutschland, insbesondere im Königreich Preußen, eingeführt ist. Es besteht darin, daß einer Privatperson, dem Unternehmer in einer Strafanstalt, eine bestimmte Zahl von Arbeitskräften zur Beschäftigung mit industriellen Arbeiten für eine gewisse Zeit und gegen Zahlung eines festgesetzten Lohnes für das Tageslohn überlassen wird. Die zu verarbeitenden Rohstoffe hat der Unternehmer zu liefern. Derselben liegt auch die Anstellung und Bezahlung der Werkmeister ob, welche die Anleitung der Sträflinge zu übernehmen und die technische Arbeit verstehen zu überwaachen haben.

Das letztgenannte System hat die meisten und gewichtigsten Angriffe erfahren. Nach Berücksichtigung aller dieser Klagen konnte sich die mit dem in Rede stehenden Gegenstand beschäftigte Kommission der Ansicht nicht verschließen, daß das System in seiner jetzigen Anwendung zu berechtigten Klagen Veranlassung giebt.

16. December. Se. Majestät der König

haben geruht: Den Kreis-Hauptmann Dr. von Arnim zu Celle unter Beilegung des Charakters als Polizei-Präsident zum Polizei-Direktor in Magdeburg und Bandrath des dortigen Stadtrathes zu ernennen.

Durch einen im Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlichten Erlaß des Kultusministers vom 25. v. M. wird angeordnet, daß die revidirte Arzneitaxe mit dem 1. Januar 1879 in Kraft tritt.

Im Auftrage des Kaisers wird sich der General-Adjutant General der Kavallerie Graf v. d. Goltz zu den Befestigungsarbeiten an den großherzoglichen Hof nach Darmstadt begeben. — Die Kronprinzessin, welche den dringenden Wunsch gehabt, zur Beilegung ihrer verstorbenen Schwesler, der Großherzogin Alice von Hessen, sich nach Darmstadt zu begeben, wird auf Anraten der Ärzte die Reise unterlassen müssen. Die Ärzte glauben, daß möglicherweise in dem Nichtsein des Schloßes zu Darmstadt die Desinfektion noch nicht so durchgreifend bewirkt ist, um eine absolute Beilegung jeglichen Ansteckungsstoffes als sicher erweisen zu lassen. Aus Rücksicht auf ihre Familie wird die hohe Frau, wie gesagt, jetzt nicht nach Darmstadt reisen.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben als Beitrag für die Nothleidenden auf Helgoland dem Geschäftsführer des Comité's Dr. Esard 400 Mark zugehen lassen.

Da die Weihnachtstferien des Parlamentes am 21. d. M. beginnen sollen, so können vor dem Fest nur noch vier Sitzungen abgehalten werden. Das Centrum ist darum eingekommen, daß die beiden anderen von ihm gestellten Anträge (über Verfassungsänderung und Bücher) am nächsten Schwerinsten (übrigens) noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden. Sie können mitnächst erst nach Weihnachten das Haus beschäftigen.

Der Etat des Ministeriums des Innern wird dieses Mal im Abgeordnetenhaus mit großer Gröndlichkeit

behandelt, weil man einen neuen Minister des Innern, dem Grafen Eulenburg II., gegenübersteht. In allen Parteien, auch in denen der äußersten Opposition, herrscht darüber Einmütigkeit, — und Herr Winthorst (Weppen) hat dieter Anschauung heute Ausdruck verliehen, — daß der neue Minister bei seiner bekannten Loyalität der Mann ist, um in vielen Fällen Remedur zu schaffen, die früher stets unterblieben ist. Daß Graf Eulenburg ein durchaus konservativer Mann ist, vielfach noch etwas konservativer als sein Vorgänger und Vetter, wird von keiner Seite bezweifelt, aber es wird angenommen, daß er, durch dessen Hände alle Akten gehen und der Tag und Nacht seinem ministeriellen Berufe lebt, besser über alle Dinge orientirt sein wird, als sein Vorgänger, daher in allen Fällen, wo Verhöfe seitens der Beamten vorliegen, Abhilfe schaffen wird. Es muß anerkannt werden, daß Graf Eulenburg die an ihn kommenden Beschwerden nicht mit der Kürze eines Parteiministers prüft, sondern allen gleichmäßig gerecht zu werden verspricht.

Wie man hört, wird sich der Finanzminister Hoderich demnachst zu wichtigen finanziellen und wirtschaftlichen Beratungen zum Fürsten Bismarck begeben. In parlamentarischen Kreisen wären die Verhandlungen über den großen Finanz- und Steuerreformplan, der dem Reichstage unterbreitet werden soll, in lebhaftem Gange, jedoch hätten sich in der letzten Zeit erhebliche Differenzen in den Anschauungen der leitenden Personen ergeben, deren Ausgleichung zu erlangen bleibt. Die Gerichte, welche man über die möglichen Konsequenzen dieser Verhandlungen colportirt, seien im Vorübergehen erwähnt, sie scheinen vorläufig noch ziemlich ungründet.

Die heftigsten Agnaten haben sich bekanntlich zu wiederholten Malen mit Petitionen zur Wahrung ihrer vermeintlichen Rechte an das Abgeordnetenhaus gewendet. Vor Kurzem hat Friedrich Wilhelm Ernst, Prinz zu Vessa, abermals dem Landtag eine Bittschrift um Schutz der Rechte seiner Familie an deren Familien-Fideicommiss bei der Berathung des Staatshaushalts-Etats pro 1879 unterbreitet und gleichzeitig Gebeten, Verfügungen und Veränderungen in Betreff der Einlösung des Fideicommisses zu inhibiren.

Der für die Dauer des Jahres 1879 vereinbarte Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist heute, Montag, im Auswärtigen Amte in Berlin unterzeichnet worden.

Nachdem die feierliche Einweihung der schon im August d. J. bezogenen Central-Gadetten-Anstalt zu Eichersfeld, welche ursprünglich in Verbindung mit der Einweihung der Kirche der Anstalt beabsichtigt war, bis zur Rückkehr Sr. Majestät hinausgeschoben worden ist, hat nun, da die Anwesenheit des Kaisers auch jetzt noch nicht abzusehen war, die Einweihung der Kirche auf allerhöchsten Befehl in aller Stille und ohne jede außerordentliche Feierlichkeit stattgefunden. Der Beiseit wurde gestern Vormittag 11 Uhr durch den Feldprediger der Armee, D. Pöhlen, unter Anwesenheit des Hofpredigers und Garnisons-parrers Rogge aus Potsdam, so wie des Cadettenhaus-Parrers Bollert zu Eichersfeld vollzogen und damit das schöne, reichausgestattete Gotteshaus seiner Bestimmung übergeben. Die Einweihung der katholischen Kapelle hatte bereits eine Stunde früher ebenfalls in aller Stille stattgefunden.

Es ist angefallen, daß sich die hundertfünfundfünfzig Kreise so wenig um den sie speciell interessirenden Gesetzentwurf, betreffend die akademische Disciplin, kümmern, scheinen. Vor zehn Jahren herrschte auf vielen deutschen Universitäten, wenigstens auf allen größeren, eine sehr lebhafte Bewegung, welche sich gegen die bestehende Universitäts-Gesetzgebung richtete. Diefelbe wird nun freilich in Folge der Reichsjustizgesetz noch größten Theil in Wegfall kommen, aber es bleibt immer noch genug bestehen, um die Opposition Drer herauszufordern, welche meinen, daß der Grundhaß, welchen der Landtag vorgelegte Gesetzentwurf als § 1 an die Spitze stellt: „Die Eigenschaft eines Studirenden begründet keine Ausnahme von den Bestimmungen des allgemeinen Rechts“, auch mit Consequenz durchgeführt werden müsse.

Einem Studenten der hiesigen Universität ist wegen ausgesprochener sozialdemokratischer Gesinnung ein Stipendium entzogen worden.

Auf Grund des Sozialistengesetzes sind Verbote erlassen worden: Von der k. Kreis-Hauptmannschaft

zu vollbringen: „Gewiß nicht, mein Kind“, entgegnete der Baron, „weil ich nicht, wenn er kaltes Blut behalt hat. Aber so große Beleidigungen, wie sie sein Bruder ausstieß und wenn er gar zu Thätlichkeiten geschritten ist, dies kann auch den besonnensten und friedfertigen Menschen in ein Stadium der Wuth versetzen, daß er seine Handlungen nicht mehr überlegt, zumal ein Ringkampf, wie er nach den Spuren am Leide stattgefunden haben muß, jeden anderen Gedanken als den der Selbstvertheidigung schwinden läßt!“

„Aber dann würde Viktor es mir auf der Stelle gestanden, ja sich selbst angezogen haben“, rief Elifa mit dem Feuer-eifer der Liebe ein; „Du solltest ihn doch zu gut kennen, um etwas anderes zu denken, Papa!“

Gerührt blickte der Baron auf sein Kind, dann entgegnete er: „Ich liebe Viktor wie meinen Sohn, mehr brauche ich Dir wohl nicht zu sagen und wollte vorhin nur andeuten, daß selbst eine solche That, im Affekt verübt, noch Entschuldigungsgründe bietet. Allein auch ich bin überzeugt, daß es unerschuldet ist und die Geschworenen werden dies eben so gut anerkennen!“

„Die Geschworenen, Papa!“ rief das junge Mädchen entsetzt; „Du müßt doch nicht damit sagen, daß der arme Viktor sich vor den Riffen verantworten muß!“

„Gewiß wird er das müssen“, lautete die Antwort, „und es ist noch für ein Glück anzusehen, daß fühlende Menschen, nicht das blinde Gesetz dort richten werden.“ „Der Buchstabe leidet“, dies ist ein wahres Wort, aber die freie Rede, der sittliche Eindruck, welchen Viktor jedenfalls hervorbringen wird, dieser muß für ihn sprechen und sein Retter sein.“

Das junge Mädchen dann verneinungsvoll die Hände. „So weit werden es sie treiben?“ fragte sie bezend; „das überlebt Viktor nicht!“

„Der liebe Gott bewahre uns in Gnaden vor Allen,

in Zwifach gegen die „Gewerkschaft der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter Deutschlands beiderlei Geschlechts“ und gegen den „Volkverein“ zu Wittgenbors; vom großherzoglichen Landes-Kommissar zu Freiburg gegen die Mitglieder der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschland in Freiburg und Lörrach.

Außer der „Frankfurter Zeitung“ ist auch die ultramontane „Kölnische Volkszeitung“ — einer Mittheilung des letztgenannten Blattes zufolge — in Elsaß-Lothringen verboten.

Der Tod des Abg. Bürgers machte eine Neuwahl zum Reichstage in Breslau notwendig; bei den letzten Wahlen wurde neben Bürgers befeindlich der Socialdemokrat Reinders gewählt. Die bevorstehende Neuwahl in Breslau wird die erste Probe auf das Socialisten-gesetz sein, es wird sich dabei zeigen, inwiefern die Anhänger der Socialdemokratie durch das Gesetz an Terrain verloren haben, ferner, ob es der socialdemokratischen Partei während der Wahlkampagne gestattet sein wird, Wahlversammlungen abhalten zu dürfen. Der in Breslau neugebildete conservativ-wahlverein wird dieses Mal, wie verlautet, wiederum mit einem eigenen Candidaten auftreten, während das geschlossene Kartell zwischen den Nationalliberalen und Fortschrittlichen streng eingehalten werden soll. Man sieht, der Breslauer Nachwahl zum Reichstage mit ganz besonderem Interesse entgegen.

E. M. Vangerovette, „Pana“, 8. Geschäfte, Kommandant Korvetten-Kapitän „Tuzene“, d. M. von Funchal (Madeira) nach St. Thomas in See gegangen. — E. M. Kannonboot „Cyclop“, 4 Geschäfte, Kommandant Kap. Lieut. v. Schumann I., hat am 20. October c. Nagasaki verlassen und ist am 23. desselben Monats in Shanghai eingetroffen.

Todesfälle.

Breslau, d. 16. December. In der verflochtenen Nacht verstarb hierseits der bekannte Schriftsteller und Bolcher des Kaiser, Graf Joseph v. Schnerb. Ludwig Schnerb wurde am 20. April 1805 zu Berlin als Sohn des Kapellmeisters Georg Abraham Schnerb geboren. Schon als Knabe begleitete er seinen Vater auf dessen Reisen und wurde 1820 an der königlichen Bühne zu Berlin engagirt, an der er, kurze Unterbrechungen abgerechnet, fast 30 Jahre hindurch als ausgezeichneter Komiker wirkte. Außer mehreren Romanen und Schauspielern dichtete er zugleich eine Reihe kleiner, zum Theil sehr schönen Poesien, entwerfen Poesien und Schwaube, von denen besonders „Der reisende Student“, „Der Strahlschatten auf Helgoland“, „Der Kapellmeister von Venedig“, „Der Kurmischer und die Parade“, alleheltet wurden. Unter dem Namen Bots gab er das „Bühnenrepertoir des Auslandes“ heraus, auch redigirte er seit 1833 den „Schubertfreund“, ein Unterhaltungsblatt für niedere Militärs. Seit 1845 mit der Regie der königlichen Oper in Berlin betraut, erregte er durch die mehr revolutionären Bewegung von 1848 feindliche Haltung zu viel Inangridenheit, daß er seine Stellung als Theater ausgab und sich nach Potsdam zurückzog. Friedrich Wilhelm IV. ernannte ihn zu seinem Hofeier und verlieh ihm im Rang eines Hofraths; jedoch war Schnerb stets auch auf den Reisen, in der Begleitung des Königs. König Wilhelm I. ließ ihn in dieser Stellung, überdies auch die königliche Privatbibliothek seiner Aufsicht und ernannte ihn 1855 zum Geheimrath. 1866 nahm Schnerb als Berichterstatter für den „Staatsanzeiger“ in großen Hauptquartier am Feldzuge gegen Oesterreich theil und wurde wiederholt zu vertraulichen Sendungen gebraucht. Verdient machte er sich noch durch seine Bemühungen um die Gründung des Vereins für die Geschichte des Postwesens.

Gemüthl., d. 16. December. Der frühere Besitzer der schifflichen Maschinenfabrik, Geh. Kommerzienrath Richard Hartmann, ist heute früh hier gestorben.

Gerichtliche Entscheidungen.

Das Obertribunal zu Berlin hat ein Erkenntnis gefällt, welches für die Schauspieler in der Schaubühne im preussischen Staats- und großer Bedeutung werden wird. Laut Grund des § 1 Nr. 2 und des § 10 des Gesetzes vom 1. Juli 1875 stellt der Kaiser Gerichtssof fest, daß Schauspieler, welche außerhalb ihres Wohnortes — ohne Verbindung einer gewerblichen Niederlassung — ihre Vorstellungen geben, der Regel nach der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umkreise unterworfen sind. Damit ausnahmsweise „Steuerfreiheit einträte, bedarf es des besonderen Nachweises, daß bei den künstlerischen Leistungen ein höheres Kunstinteresse obwaltet. Zur Begründung dieses Nachweises genügt es nicht, daß mehrstellige Tausche, Gesangs- und Musikstücke zur Aufführung gebracht sind und in dem Stadttheater einer größeren Stadt gespielt worden ist. Kriterien für den Begriff „künstlerische Leistungen“ werden vom Obertribunal nicht gegeben, und so wird deren Auffassung immerhin Sache der Rechtsprechung sein. Der höchste Gerichtssof betont ausdrücklich, daß die hier und Wiebe sich erheben „künstlerischen Leistungen“ festzustellen ist, daß ein „höheres wissenschaftliches oder künstlerisches“ obwaltet und es „am wenigsten entscheiden kann“, ob die städtische Behörden am Orte befindlichen Schauspieler das städtische Schauspielerhaus eingemietet hat. Hinsichtlich wird noch zur Begründung, daß sogar Schauspieler niedrigerer Kategorie sich nicht immer eignen, selbst die klassischen Stücke in ihr Repertoire aufzunehmen.“

was ein Mensch zu ertragen fähig ist, mein liebes Kind“, sagte ernst der Baron. „Wie oft glauben wir, dies und jenes nicht überleben zu können und sehen dann am Ende, daß uns noch viel Schredlicheres zu ertragen möglich war.“

Eine Bekanntschaft des Baron Hartenstein rief den alten Freund an seiner Seite. Viktor war wirklich gefälliglich eingezogen worden, alle Unbilden sprachen gegen ihn, obgleich Jeder, welcher ihn persönlich kannte, von seiner Unschuld überzeugt war. Sein alter Vater zeigte sich völlig unbewegtemmetzt, ihm war die neue Zeit noch so ziemlich eine fremde und der Gedanke, daß ein Träger seines Namens vor einem Geschworenenengerichte unter der Anklage des Brudermordes stehen werde, erschien ihm so monströs und entsetzlich, daß er oft der Verzweiflung nahe war.

Anwilschen erfolgte, nachdem die Gerichte den Thatbestand aufgenommen, die Verurteilung des ältesten Sohnes; doch war es kein Wunder, daß das Vatergeiz dabei nur des Jüngsten gedachte; der alte Herr hatte Ernst schon längst aufgehoben und seine Kläfferei war ihm auf der Stelle nur als der Beginn einer neuen Reihe von Widerwärtigkeiten erschienen; daß es aber auch zu solch traggischen Konsequenzen kommen sollte, ahnte er freilich nicht. Der Wunsch, seinen Sohn sprechen zu dürfen, wurde ihm und Elifa auf der Stelle gewährt, und dieser Wunsch ging beinahe über die Kräfte des sonst so starken und mutigen Mannes und trotzdem, daß Viktor gefügt und ruhig war und sich auf seine Unschuld vertraute, gerieth sein Vater ganz außer sich und war so bewegt und angegriffen, daß er bald wieder fortgerückt werden mußte!

„Du hast nie an mir geweißt, Elifa?“ fragte sie ihre Bräutigam beim Abschiede.

„Keine Sekunde“, konnte sie mit Wahrheit antworten, und obgleich sie bekümmert, erfüllte diese Antwort Viktor doch mit Seligkeit!

Es war ein großer Trost für Elifa, daß ihr Vater sich (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Das Geschäft ist auch **Sonntag** den **22. December** geöffnet.

Tausch & Grosse in Halle aS.

Buch- und Kunsthandlung,
gr. Steinstrasse 63.



Kunst nach
Tondeur.

Grösstes Lager von Büchern aller
Literatur-Zweige u. Geschenkliteratur,

Illustrierte Prachtwerke, Classiker,
Gedichtsammlungen etc.
in feinsten Originaleinbänden
von 50 Pf. an.

Jugendschriften für jedes Alter
und zu den billigsten Preisen.

Beschäftigungs- u. Räthselbücher.

Auswahlendungen auf Wunsch!

Kupferstiche und wirkliche **Oelgemälde** (Originale),
Oeldruckbilder zu bedeutend ermässigten Preisen,
elegant gerahmt, in diversen Grössen zu den
verschiedensten Preisen.



Unser Lager ist reich und allen Anforderungen entsprechend
ausgestattet.

Alle von anderen Handlungen gleichviel wo
angekündigten Bücher und Kunstgegenstände sind stets zu den nämlichen Preisen
auch von uns zu erhalten.

Kataloge gratis und franco.



Wissenschaft nach
Tondeur.

Ausgewähltes Lager antiker und
moderner **Bildwerke.**

Gruppen, Statuen, Büsten,
Medaillons etc.

Candelaber, Säulen, Consolen
etc.

von Elfenbeinmasse
zu **Micheli'schen Originalpreisen.**

Aechte Florentiner Marmor-Schalen,
Vasen, Kannen etc.



Ausverkauf von Bunt-Stickereien Leipzigerstrasse 4, I. Etage.
Grossartige Auswahl — neueste Muster — **ausserordentlich billige Preise.**

Wegen Aufgabe
meines Geschäfts
empfehle ich äusserst billig:

Bett-Bezüge

weiss u. bunt, vollständig
grös, à 7 M. u. 7.50.

Bettzeug — Federleinen,

Leinen — Dowlas,

Barchente — Flanelle,

wollene Hemden,

Jacken,

Taschentücher,

fertige Hemden

für Kinder u. Erwachsene,

Filz- u. Flanelldröcke,

Barchent-Jacken,

Kinder-Tragemäntel,

Capotten — Barättchen,

Käppchen, Nachtröcke,

Sammethosen.

Für neugeborene Kinder

vollständige Ausstattungen.

Emilie Schmidt,

gr. Ulrichsstr. 23.

Dr. Lampe'sche

Pepsin-Drops,

ein von der gesammten Medizin

anerkanntes Hausmittel, welches

bei momentaner Verdauungsstö-

rung, Uebelkeiten, Erbre-

chungen, Sodbrennen, Appe-

sittlosigkeit, Indispositionen

Die Parfümerie- u. Toiletteseifenhandlung

von **G. Foese, Marktplatz Nr. 7,**
empfehle ich auf das Reichhaltigste assortirtes Lager.



Gebr. Bethmann, Halle aS.,

Möbel-Fabrik, Steinstr. 63.

Etablisement für **Wohnungs-Einrichtungen** und
decorative Arrangements in jedem Styl zu
billigen und festen Tariffüssen.

Weihnachts-Ausverkauf

in **Regenschirmen, Kinder- u. Puppenschirmen**

sehr nützliche Geschenke von **1 Mf. bis 10 Mf. pro Stück,**

alle höchst elegant, in jeglicher Systems und Stoffzusammen-

stellung mit Garantie.

Bei Entnahme von **2 Stück Regen- oder Sonnen-**

schirmen 1 Schirm oder ein ff. nützlicher Gegenstand,

von Eisenblech, Perlmutter oder Bein gearbeitet, **gratis.**

Sonnenschirme 50% unter dem

Fabrikpreise.

Aufträge von ausserhalb werden kostenfrei u. prompt zuge-

führt und nach Weihnachten gern umgetauscht.

Schirmfabrik Friedr. Anton Spiess,

(Firma-Inhaber: **R. Steinacker**)

Markt Nr. 3, Ecke der Schmeerstrasse.

Mein Lager hochfeiner Luxuspapiere, englischer

Postpapiere und Couverts, fein gefüllte Papeterien,

nebst Aufertigung aller Arten Monogramme und Vi-

siten-Karten empfehle ich billigst.

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Lametta, neuester brillanter Christbaumschmuck,
Christbaum-Engel, Verzierungen und Lichte, Confects,
Glanzstäbchen, Schaumgold, Raufgold empfiehlt billigst
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Fleischhackmaschinen,

Brotbackmaschinen,

Flaschenschränke,

Waschtische u. Waschestelle

mit eisenbl. f. email.

Waschgaranturen,

Christbaumständer,

Christbaum-Lichthalter

empfehle ich zu billigen Preisen

Wilh. Heckert,

Eisenwaren-Handlung

en gros & en detail,

gr. Ulrichstrasse 60.

Hühneraugen, Ballen etc.,

werden schmerzlos, aber radikal be-

seitigt durch **Dr. Oelfers Ringe**

und **Corn Platers Carton, 75 S.**

Buhaben in Halle a/S. bei **Louis**

Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Pa. Genues. Citronat

officirt

Herm. Hartick,
Leipzigerstrasse 40.



Operngucker

mit Gläsern von unübertrefflicher

Wirklung empfiehlt in reichhaltig-

ster Auswahl billigst

Otto Unbekannt,

kleinschmidten.

Visitenkarten,

einfach und feinste

Ausführung.

Lithographische Anstalt

von

Theodor Rohde,

Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.

Am 25. December

7^{1/2} Uhr früh

Privat-Extrazug

nach **Berlin.**

Retour Billets auf 6 Tage, Rück-

fahrt beliebig mit Personenzügen

III. Cl. 7 M., II. Cl. 10 M. nur

bis Montag d. 23. Decbr. Mittags

12 Uhr, später pro Billet 1 M.

mehr bei **Steinbrecher &**

Jasper, Cigarrengeschäft.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines munteren

Knaben wurden erfreut

Hermann Vobell und Frau

geb. **Ulrich.**

Gewerbesteuer-Befreiung betreffend.

Die vom Finanzministerium am 2. Juni 1878 in § 2 des Gesetzes vom 3. März 1874 erlassenen Bestimmungen betreffen die Bestimmungen über die Ermäßigung zur Bewilligung der zulässigen Befreiung solcher Gewerbetreibender der Steuerklasse B, welche nur den niedrigsten Satz dieser Klasse aufzubringen vermögen, von der Gewerbesteuer, haben nicht in allen Theilen eine gleichmäßige Ausführung gefunden. Der Finanzminister hat sich daher veranlassen gesehen, in einer Verfügung vom 2. December die früher erteilten Bestimmungen dahin zu modifizieren, daß die Entschädigung über eine Bewilligung der Steuerfreiheit fortan lediglich davon abhängig zu machen ist, daß 1. der betreffende Gewerbetreibende unverschuldet nach den für die Steuerentlastung in der Klasse B nachgebenden Umständen nur zur Veranlagung mit dem geringsten Steuerbetrage geeignet ist, und daß zugleich

2. besondere Umstände nachgewiesen werden, wegen deren die Entschädigung selbst des geringsten Steuerbetrags als eine drückende Last für den betreffenden Gewerbetreibenden erachtet werden muß.

Die Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse des Gewerbetreibenden (große Thätigkeit, Kraft, Gesundheit, Alter u. s. w.) ist hierbei, wenn über den Punkt zu 1. kein Zweifel obwaltet, durchaus gerechtfertigt.

Unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen sind die Bestimmungen (Finanzminister), welche es in der Verfügung weiter, zur letztbaldigen Bewilligung der Steuerentlastung, zur Befreiung von der Steuerpflicht, daß es der Einholung der vorgedachten Genehmigung des Ministers bedarf, wenn der Gesamtbetrag der Befreiungen für jedes Veranlagungsjahr in dem einzelnen Veranlagungsjahre der ersten Veranlagung 3 pEt, der zweiten Veranlagung 3 pEt, der dritten und vierten Veranlagung 3 pEt des Selbstbetrags an Gewerbesteuer der Klasse B übersteigen sollte. Bezugs Berechnung des Selbstbetrags ist der Mittelbetrag mit der Aufstellung der Gewerbesteuerrollen vorhandene Zahl der Steuerpflichtigen der Klasse B, des Selbstbetrags einschließlich derjenigen Gewerbetreibenden, welchen die Befreiung bewilligt werden soll, zu multiplizieren, wobei jedoch die auf Grund des § 15, Absatz 2 des Gesetzes vom 19. Juli 1861 mit dem Mittelbetrage der Klasse B, zu befreienden Kleinbändler mit geringen Beträgen außer Betracht bleiben.

Die bisherige Bestimmung der Anzahl der freizustellenden Gewerbetreibenden auf ein Drittel der zum niedrigsten Steuerbetrage herangezogenen und der steuerbefreiten Personen findet keine Anwendung mehr.

Sollte sich der vorstehend normirte Prozentsatz des Steuerbetrags ausnahmsweise erheben, so ist die für die für notwendig erachtete Erhöhung derselben unter eingehender Motivirung des Bedürfnisses zu beantragen. Endlich werden die Bestimmungen (Finanzminister), welche die Bewilligung der Steuerfreiheit innerhalb der oben bestimmten Beschränkungen hinsichtlich des Gesamtbetrags nach ihrem pflanzlichen Ermessen auch solchen Personen, welche das Gewerbe erst beginnen (Zugewandern), zu Theil werden zu lassen, und zwar bei unverschuldeten Anfängern der vorerwähnten Voraussetzungen (womit vom Beginn des Gewerbes an) auch nach erfolgter Veranlagung, wobei jedoch besondere Rücksicht empfohlen wird.

In Betreff des formalen Verfahrens — der Aufstellung, Einreichung, Prüfung und Festlegung der Nachweisungen u. s. w. — bemerkt es bei den bisherigen Bestimmungen, mit den erforderlichen anderweitigen Bestimmungen rechtzeitig zu verfahren, damit die Anordnungen dieser Verfügung schon bei der nächsten Veranlagung der Gewerbesteuer vollständige Anwendung finden.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

aus dem Reg.-Bez. Merseburg, den 14. December. In dem laufenden Jahre sind in dem Geschäftsbereich des diesseitigen Regierungsbezirks mehrere Abänderungen getroffen worden. So z. B. ist an Stelle der Bezirksstation Düben die Bezirksstation Bitterfeld getreten; die Bezirksstation Merseburg ist aufgehoben worden; Eisenleben und Hainichen sind als Bezirksstationen neu eingerichtet worden. Die Zahl der Stationen ist also von 17 auf 18 gestiegen. In Ganzen standen im verflossenen Jahre auf den 17 alten Stationen 40 Hengste, nämlich 38 alte und nur 2 vierjährige. Die jetzigen Bezirksstationen sind: Döblyn, Gröden, Kapitz, Köpzig, Bitterfeld, Herzberg, Schönwalde, Preßlich, Zeuthen, Delitzsch, Eilenburg, Sattel (Saalkreis), Eilen, Naumburg, Leimbach, Schöfke, Eisenleben und Hainichen.

„[Eingekandt.] Futter macht Vieh! Dieses alte wahre Sprichwort behauptet sich neulich bei einer gemäßigten Gans in dem Orte L. Osterhausen, welche ein Gewicht im todtten Zustande von 27 Zollpund hatte. So wurde auch ein Fuchs in der Rothschänkbacher unter den Geschworenen befinden würde. In ihrer Unerschrockenheit war sie überzeugt, daß ein Mann von feiner Bildung und gesellschaftlicher Stellung ein großes Uebelgericht über die anderen erlangen und sie zu Dem bestimmen würde, was er nach seinem Gewissen für recht und gut hielt. Das es sehr wahrscheinlich war, daß der Baron als Dmwan gemalt würde, so hegte auch dieser die besten Hoffnungen und sprach Altes Muth ein. Natürlich hatte Baron Hartenstein den ersten Schwalmher des Landes für seinen Sohn gewonnen, und obwohl dieser den Kopf oben behielt und nicht zweifelte, daß sein Klient aus Mangel an Beweisen freigesprochen würde, so verarg er doch auch keineswegs, daß das Ganze eine sehr heile Sache sei. Er war entschlossen, trotz der Einsprüche des alten Herrn, welcher auch auf dem todtten Sohn nicht die Schwand des Schwalmherdes wollte ruhen lassen, den Tod derselben als einen freiwilligen und als einen Akt der Verzeihung über Elisa's Zurückweisung hinzustellen, und da er mit dem jungen Mädchen Klüßpferde genommen, bat ihn dieselbe, ihrer auf keine Weise zu schonen, wenn es zur Rettung des Geistes beitragen könne; sie selbst wolle, wenn sie angenommen werde, als Zeuge auftreten und Alles sagen, was sie wissen konnte.

Im Velle waren die Meinungen sehr verschieden. Fast alle Menschen, welche mit Bitter in Berührung gekommen, glaubten an seine Unschuld, zum wenigsten theilweise an einen Mord aus Vorbedacht, aber um sich die Erbfolge zu sichern. Indessen die größere Menge, welche die Familie nicht kannte, und wie es überhaupt stets zu geschehen pflegt, am liebsten das Böse von den Menschen glaubt, sprach schon von einem vorbedachten Morde, welchen der jüngere Bruder verübt habe, damit ihn das Erb nicht mehr entziehen konnte!

Unter all diesen unruhigen und traurigen Gemüthern war Herr von Kalburg derjenige, welcher stets Muth ein sprach und denselben auch in sich fühlte. Der alte Herr hatte ein so unumstößliches Vertrauen in das Gerich der Geschworenen, daß er ordentlich ungeduldig werden konnte, wenn

Kur erlegt von 17 Zollpund Gewicht und einer Länge bis zur Nuthenspitze von 5 Fuß.

Vermischtes.

— [Drei Brüder.] Es ist immerhin verhältnismäßig selten, daß zwei Brüder zu gleicher Zeit in ganz verschiedenen Weisen und auf ganz verschiedenen Gebieten von sich sprechen machen. Das ist in Berlin in letzter Zeit der Fall gewesen. Die beiden Brüder, um die es sich handelt, heißen Schramm. Der eine ist der Prediger Schramm, der hier für die St. Jacobi-Kirche als Prediger gewährt, aber von der kirchlichen Dberbehörde seiner zu „freien“ Ansichten wegen nicht bestätigt worden war. Der andere aber ist der Versicherungs-Agent Schramm, der als Sozialdemokrat von Berlin unmittelbar an dem Tage nach Verhängung des „kleinen Haftgesetzes“ auf ausgewiesenen worden ist. Nach merkwürdiger, als nichts Zusammenstreffen — den einen Bruder läßt man nicht nach Berlin hinein und den anderen weiß man von Berlin aus — ist der Umstand, daß der ausgewiesene Sozialdemokrat Israel ist während der nicht Beschäftigte als kirchlicher Pfarrer in Bremen fungirt und als solcher in Berlin gewährt wurde. Der letztere ist eben in seiner Jugend zum Christenthum übergetreten.

— [Kindes-mord.] Von dem Untersuchungsrichter in Bütow ist unter dem 7. December ein Steckbrief gegen die vermittelte Frau Rittergutsbesitzer Kofale u. d. Hien, geb. v. Glanapp, wegen Verdacht des Kindesmordes, erlassen worden. Aus den in einzelnen Provinzialzeitungen enthaltenen zerstreuten Mittheilungen über die jener Mordregel zu Grunde liegenden Thatfachen scheint der Sachverhalt folgender zu sein: Frau v. d. Hien hatte längere Zeit mit einem Baumeister ein intimes Verhältnis unterhalten und demnach außerdem einem Kinde das Leben gekostet. Bald nach der Geburt steckte sie den Säugling lebend in einen geheizten Ofen, wo derselbe einen jammervollen Tod fand. Der wohlhabende Schadel und die Knochen sind hinterher im Ofen vorgefunden worden und haben den Anlaß zur Verfolgung der sichtlich gewordenen unaufrichtigen Mutter gegeben. Wie die „Stolper Post“ meldet, soll die steckbriefliche Verfolgung bereits in Berlin verfaßt sein. Eine Bekäftigung dieser Nachricht fehlt indes noch.

— [Ein Apostel des Spiritismus.] Der bekannte polnische Graf Adolf Potoniński, ist kürzlich in Leipzig verstorben. Potoniński hat seiner Zeit durch seine spiritistischen Experimente und Vorträge, sowie durch seine Publikationen viel von sich reden gemacht. In Leipzig war der greise exzentrische Polenzgraf mit dem scharfschnittenen aristokratischen Gesicht eine allgemein bekannte Persönlichkeit. Wegen seiner großen Wohlthätigkeit gegen die ärmeren und arbeitenden Klassen dürfte er ein segensreicheres Andenken hinterlassen haben, als in Folge seiner „spiritistischen Studien“.

— [Das Bein des Generals.] Der 41 jährige Ignaz Wid, welcher sich Schachspieler nennt und vor einigen Tagen wegen Bettelns von dem Einzelrichter des IX. Bezirkes in Wien, Wünnen Dr. Huber, angeklagt erschien, verrieth höchstens durch sein glattrasiertes, scharfschnittenes Gesicht seine künstliche Eigenschaft. Er trieb in der letzten Zeit die Bettellei in eigener, einer gewissen Originalität nicht entbehrender Weise. Er begab sich gewöhnlich mit einem alten Fegen, der von Ungeziefer strotzte, in irgend einen eleganten Verkaufsladen und trug den erkaunten Geschäftsleuten das schmutzige Ding zum Verkauf an. Natürlich wies man den sonderbaren Individuellen die Thüre; Wid ging aber nicht von der Stelle, bis er ein Geschenk erhielt, was man ihm mit Rücksicht darauf, damit die überbelumundete Bewohnerschaft des Bezirkes nicht Zeit gewinne, sich häuslich niederzulassen, gemächlich so schnell als möglich gab. Als der Angeklagte bei einer solchen Gelegenheit von einem Wachmann ergriffen und zum Commissariat gestellt wurde, schrie er auf

er seine Tochter so vermisst hat. „Es ist freilich eine sehr unangenehme Geschichte“, pflegte er in solchen Momenten zu sagen, „Deine Mutterlosigkeit ist ganz unerbötlich. Du wirst sehen, welche glänzende Befriedigung der arme Junge erhält, und es versteht sich von selbst, daß Eure Hochzeit recht bald nach seiner Freipredigung erfolgt; Ihr geht dann zusammen ein Jahr auf Reisen und bis ihr wiederkehrt, denkt kein Mensch mehr an die ganze Sache, ich zweifle zudem keineswegs, nachdem ich die Ufse der übrigen Geschworenen gesehen, daß die Wahl zum Dmwan auf meine Person fallen wird und ich darf Dir vertrauen, liebes Kind, daß ich schon jetzt in meinen Muthstunden an einer überzeugenden Rede arbeite, welche ich im Beratungszimmer meinen Kollegen halten werde!“

Ungeachtet alles Dessen blieben Elisa und der Baron Hartenstein tief betrübt, obgleich sie den Trost hatten, daß Bitter mit großer Rücksicht in seinem Gefängnisse behandelt wurde. Freilich durfte in letzter Zeit der Besuch, welchen er erhielt, nur in Gegenwart von Zeugen angenommen werden und es war also wenig Trost aus diesen Unterredungen zu schöpfen, aber dennoch härteten sich die Weinen immer an dem Muth des jungen Mannes, welcher mit der Zuversicht, welche nur die Unschuld geben kann, überzeugt war, daß die seine an dem Tag kommen müßte. Indessen rückte die Zeit der Affisen immer näher und Baron Kalburg hatte schon den folgenden Tag zur Ueberlieferung in die Kreisstrafe bestimmt, als ein Plaz, Elisa mitzunehmen, an deren bedeutendem Unwohlsein scheiterte. Das junge Mädchen, welches sich bis jetzt mit großer Entschlossenheit aufrecht gehalten hatte, erlag nun auf einmal der Angst und Sorge, welche immer näher kam und sie bis zur Verzweiflung peinigte. Herr v. Hartenstein, welcher bis jetzt stets mit sich gekämpft hatte, ob er auch zur Stadt gehen und durch seine Gegenwart seinem Sohne eine geistige Stütze sein sollte, kam durch dieses Ereigniß zu dem Entschluß, in Elisa's Nähe zu bleiben und nicht allein der Tante bei deren Pflege zu helfen, sondern auch jeden zweiten Tag nach der Stadt zu fahren,

der Strafe: „Kang's lieber Rauber und Dieb, aber nicht Solme, die grad aus Bosnien zurückkommen sind.“ Passanten zögten nicht über, dem armen Krappzittern, aus Bosnien zurückgekehrten Deserthieren in seiner Noth beizuhelfen. — Richter (zum Angeklagten): Sind Sie schon bestrast worden? — Angekl.: Warum nicht gar. — Richter: Aber erinnern Sie sich doch, Sie haben unglückliche Aufstrafungen beim Militär erhalten. — Angekl.: Ja. Sie meinen die Stockstriche. — Richter: Sie haben mehreremale 75 Stockstriche erhalten. — Angekl.: Das läugne i net. Es war wegn dem russischen General in Krakau, dem wir den Fuß angestrichen haben. Dwegens ist aufgenommen. — Richter (schlägt in den Acten nach): Richtig, da steht's. Sie haben in Gesellschaft mit Kameraden die Leiche eines Generals aus der Grube gegraben und beraubt. — Angekl.: Ich hab' ihm die Stiefeln auch noch ausgieh'n woll'n, da is mir der ganze Fuß in der Hand blieb. Weil ich den Fuß hinterm Saag geschmissen hab', is Alles aufgenommen. — Staatsanwaltlicher Functionär Dr. Payer: Dafür waren 75 Stockstriche nach meiner Meinung viel zu wenig. Man hätte Ihnen schon noch einige darauf geben sollen. — Angekl.: Ja, bitt', das war net möglich, i hab' die Streich' jedesmal genau zählt. I hab' in meine Holzhörn 75 Holzörn eingegab. Bei jeden Streich hab' i in a andre Birn biss'n. Wenn keine ganze Birn mehr da war, dann war was Rest. (Geisterl.) — Die Verhandlung endigte mit der Beurtheilung des Ignaz Wid wegen der Uebertretung des Bettelns zu achtzigjährigem Arrest.

Schiffs-Nachrichten.

Die regelmäßigen Expeditionen Hamburger Post-Dampfschiffe nach Westindien und nach Brasilien erfordern mit dem neuen Jahre folgende Bemerkung: Die Dampfschiffe der Hamburger-Amerikanischen Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft nach Westindien werden, seit bisher am 22. jeden Monats, von Januar ab von Hamburg; am 7. und 21. jeden Monats Morgens abgehen und die Dampfschiffe der Hamburger-Südamerikanischen Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft nach Brasilien, seit bisher am 5. und 19. jeden Monats, von Hamburg; am 4. und 18. jeden Monats Abends. Die Postdampfschiffe nach New-York werden auch ferner von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und die Dampfschiffe nach dem La Plata (Montevideo und Buenos-Aires) von Hamburg regelmäßig am 25. jeden Monats expedirt.

Hinderpest.

Mit Rücksicht auf das in der Nähe von Berlin fortgehende Vorkommen von Hinderpest und auf die mit Bezug hierauf von Polizei-Präsidenten erlassene Bekanntmachung betreffend die Einfuhr von Milchfäden und das Verbot der Ausfuhr von Kindvieh von 7. d. Mts. sind, dem Vernehmen nach, die Polizeirevier-Vorstände Berlins angewiesen worden, ein genaues Verzeichniß des vorhandenen Kindviehbestandes aufzunehmen und alle Veränderungen derselben genau zu kontrolliren, auch sollen mehrere Kontrollen durch Befichtigung der Kindviehbestände vorgenommen und bei jeder verdächtigen Krankheitserscheinung sofortige Anzeigen erstattet werden.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. December. Weizen 150—180 M. Roggen 120—138 M. Gerst 150—200 M. Hafer 115—138 M. pro 1000 Kilo. Magdeburger Weizen, d. 16. Decbr. Kartoffelpreis 100000 L. loco ohne Faß 22,80—25 M. Berlin, den 16. December. Weizen loco still, Termine fast abschüssig, gelbnd. 7000 Ctr., Rindungungspreis 137,5 Rm. bei loco 150—190 Rm. nach Qualität bez., pro diejen Monat — Rm. bez., Dec./Jan. 1879 — Rm. bez., April/Mai 178,5 Rm. bez., Mai/Juni 181 Rm. bez., Juni/Juli 184 Rm. bez. — Roggen loco schwach, still, Termine matter, gelbnd. 3000 Ctr., Rindungungspreis 121 Rm. bez., loco 114—120 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 117—119 Rm. bez. u. nach u. nach bez., inland. 122—125 Rm. bez. u. nach u. nach bez., pro diejen Monat 121,5—120,5 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 121—120 Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez., April/Mai 122—121 Rm. bez., Mai/Juni 122—121,5 Rm. bez., Juni/

um dem armenen Kalburg Nachricht von seinem Kinde zu geben. Einem Tages nun konnte er dem besorgten Vater verkünden, daß sein Töchterchen außer Gefahr sei und daß dieselbe sich sogar in einem Momente gebessert habe, wo das Schlimmste für die Kranke zu befürchten gewesen wäre. Es sei nämlich einer der ärmlen Anlassen des Dorfes auf das Schloß gekommen und durch eine unbegreifliche Nachsichtigkeit der Dienerschaft bis auf den Gang vor Elisa's Schlafzimmer getrunnen; dort habe er einer Dienerin sein Anliegen vorgetragen, daß Frau und Kind zusammen krank in seiner Hütte lägen und er sich durchaus nicht zu helfen wisse. Das gnädige Fräulein, welches stets so gütig und hilfsbereit sei, möge doch zu ihnen kommen und befehlen. Da Elisa schon einmal durch rasche Anwendung von passendem Mitteln eben dieses Mannes Kind von der Bräune gerettet hatte, so schätzte derselbe ihr medizinisches Wissen mit der Unfeinheit dieser Worte viel höher, als es wirklich war und glaubte daher und that, das Fräulein müßte überall helfen können.

Umsonst suchte Elisa's Tante, welche über den Lärm und Speckel herausgetreten war, dem Manne begreiflich zu machen, daß ihre arme Nichte wirklich krank sei und unangenehm Hilfe bringen könne, sie versprach sogar, den Arzt zu schicken, wenn derselbe wieder auf's Schloß kommen würde und gab dem Armen noch ein Geldstück, um einige Latzger zu kaufen. Sie that alles Dies, obgleich Kunz Walter eigentlich eine sehr unbeliebte Erscheinung auf der Kalburg war, denn er und sein Weib führten einen unordentlichen Lebenswandel und Kunz war der Willkürer nicht allein verdächtig, sondern schon mehr als einmal dabei ertrappt und bestrast worden, ohne daß es gelungen war, ihn von diesem Wege abzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtliche Erinnerungen.

- 1692. Gese. Witt. v. v. Seidenhof, Gelehrter und Staatsmann, erster Kanzler der Universität Halle, zu Halle.
1723. Gese. Friedr. Karl von Moser, Staatsmann und Schriftsteller.
1725. Gese. S. E. Semler, Theologe, zu Saalfeld.
1766. Gese. S. M. von Weber, Komponist, zu Gütin.
1803. Gese. S. G. von Herder, Dichter, zu Weimar.

Karl Gustow.

Frankfurt a. M., den 16. December. (B. B. G.) Karl Gustow wurde heute früh in seiner Wohnung erstickt im Schlafstimm vorgefunden. Das Verbrechen findet am Donnerstag statt.

Das Jesuitenthum in deutschen Ländern.

Die Jesuiten sind ausgewiesen, jesuitische Gesinnungen haben sie zurückgelassen und sie unterhalten persönliche Verbindung durch einen Gürtel von jesuitischen Niederlassungen, welche das Deutsche Reich umgibt, von Holland, Limburg, Luxemburg an, längs der elbsaarländischen Grenze, durch die Schweiz und Oesterreich, sie finden ihren Rückhalt in den von Jesuiten ins Leben gerufenen katholischen Vereinen, wie eingetauhter Massen der durch die Städte der Rheinlande verzweigte Verein junger Kaufleute einer ist, werden genährt durch eine von Jesuiten geschriebene, in Deutschland ungehört erscheinende Literatur. Dazu gehört der in diesen Tagen erscheinende neue Seidenhof-Kalender aus dem Vertriebs-Verlag, Friedr. J. B. herausgegeben von Hattler, Priester der Gesellschaft Jesu, zu Ehren des Herzogs Jesu, der auf Eingang in einigen 20,000 Häusern rechnet. Was kommt durch ihn in die deutschen Häuser? Marienkult, Marienklänge, die Herz-Jesu-Spieler, welche von dem Orden besonders kultiviert wird. Maria soll sich jedes Haus zur Hausmutter wählen. Den Kindern wird ganz ernsthaft erzählt, Maria habe einmal von einem Bild her die Hand nach der Gabe eines frommen Knaben ausgestreckt, einem anderen hinausgewinkt und mit ihm gesprochen, es wird die visionäre Erscheinung des Jesuitenthums als eine besondere Vorsehung hingestellt. Namentlich aber empfiehlt der Verfasser die Herz-Jesu-Andacht und vertheilt sie gegenüber Bekehrten und Geistlichen, die an ihr keinen Geschmack finden könnten, unter Hinweis auf Vorbilder und den Segen solcher Andacht. Gut doch ein am Hasen lebender dadurch seine Gesundheit wieder erlangt! Sovann wird Pio IX. als dem Papst des Herzogs Jesu ein Nachwort gewidmet durch eine Auslese seiner darauf bezüglichen Reden und eine Tabelle von nicht weniger als 75 chronologisch geordneten Daten und Acten seiner Regierung, zur Erweckung und Bekehrung dieser Art Andacht. Den Schluss bildet die Beschreibung einer Jesuiten-Mission unter den Salterienkristallen von Toulon, welche in einem Herz-Jesu-Fest gipfelt. An der Aufnahme solcher Lehren wohl unsere Heilspornie die Rückkehr zur Religion!

Bericht über die Sitzungen des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen vom 4. December.

Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen trat am 4. December cr. hier zu einer einträglichen Sitzung zusammen, in welcher u. A. über nachfolgende Gegenstände Beschlüsse gefasst wurde:

Gemäß der §§ 5 und 29 des Reglements für die Provinzial-Hilfskassen der Provinz Sachsen wurde festgestellt, welche Zinsen diese Kasse für die bei ihr aus dem mit Genehmigung des Staats errichteten Sparkasten niedergelegten Gelder in der Zeit vom 1. Januar 1879 bis 1. April 1880 zu zahlen und innerhalb welcher Frist diese Einlagen zurückgefordert werden.

Ebenso wurde gemäß §§ 9 und 29 des Reglements bestimmt, welche Zinsberechtigung für die aus der Provinzial-Hilfskassen entnommenen Darlehen in dem gedachten Zeitraum zu entrichten sind.

Beide Beschlüsse wurden in Uebereinstimmung mit den für das Jahr 1878 bestehenden gleichartigen, in Nummer 1 der diesjährigen Regierungs-Anschlüssen veröffentlichten Bestimmungen getroffen. Die Festsetzung der Zinsbedingungen über das Kalenderjahr hinaus bis zum 1. April 1880 erfolgte, um den Zeitraum in Uebereinstimmung zu bringen. Bezüglich Einleitung der Vorbereitungen für den dringlichen Neubau des Kaufmanns-Kaufhaus-Gebäudes in Halberstadt wurde der Herr Landes-Director ermächtigt, die erforderlichen Anordnungen nach Maßgabe des in Einzelheiten noch festzusetzenden Bauprojects schon jetzt zu treffen.

Mit einer bei der Provinzial-Blinden-Anstalt in diesem Rechnungs-Abchnitt durch Bezahlung von Kosten für im vorigen Rechnungsjahre ausgeführte Bauten entfallenden Staats-Ueberführung von 935 Mt. 62 Pf. erklärte sich der Provinzial-Ausschuss einverstanden.

Die Beschlußfassung über die Herausgabe von an die Trinitatiskirche zu Zeitz angekauften Theilen des Schlosses Moritzburg an die St. Trinitatisfirchgemeinde zu Zeitz wurde ausgesetzt.

Die Gewährung einer Beihilfe an den Dübener Reichverband wurde abgelehnt, weil der Provinzial-Ausschuss, wie bereits früher, so auch jetzt, sich nicht davon überzeugen konnte, daß durch die Beihilfe eine Landes-Improvement gefördert werden würde. Ueber die Beschaffung des noch fehlenden Theils der Kosten für die Herausgabe des II. und III. Bandes des die Geschichte des Erzstiftes Magdeburg behandelnden Regenerwerkes lehnte der Provinzial-Ausschuss die Abgabe der Entscheidung ab und beschloß, die letztere vom nächsten Provinzial-Landtage zu erbiten.

Ueber die Verteilung des für die Zeit von März 1878 bis dahin 1879 vacanten Stipendiums der großfürstlich von Hof-Buchhändlers Stipendien-Stiftung wurde Beschlüsse gefasst.

Bezüglich zweier zur Entscheidung des Provinzial-Ausschusses gestellten Viehdiebstahl-Ansprüche wurde in einem Falle die gefällige Entscheidung bewilligt im anderen Falle die Genehmigung einer Entscheidung wegen unterlassener richtiger Anzeige von dem ersten Hervortreten der Sache abgelehnt.

Mit dem Verkauf der Gauschhäuser bei Fernerswalde, bei Danksfort, zu Schönau, in Gersdorf, in Amdorf und Haindorf, bezw. mit Ertheilung des Zuschlags an die Käufer erklärt der Provinzial-Ausschuss sich einverstanden und genehmigt die Veräußerung einer im Gemeindebezirk Kreuzberg liegenden Grundfläche von 296,9 m Länge und 1,3 m Breite, sowie zweier in der Nähe des Gauschhäufes zu Schönau liegenden Grundstücke von resp. 39 a 30 qm und 4 a und 60 qm.

Zur Deckung der Kosten der ersten Anlage der bei Halberstadt zu schaffenden Erweiterung der Baumhülle wird der Betrag von 2550 Mt. aus den etatsmäßigen Dispositionsfonds für die Gausch-Unterhaltung bewilligt.

Die von der königlichen Regierung in Magdeburg verlangte Uebernahme der Verpflichtung, die Herausgabe der von der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft daselbst bestellten Caution von 30,000 Mt. an die Provinzial-Verwaltung die königliche Regierung der gedachten Gesellschaft gegenüber zu vertreten, wird besloffen und dem aus Anlaß der Vertiefung des Unfallskanals bei Magdeburg mit der königlichen Staatsregierung zu dem Zweck getroffenen Vereinbarung, um der Senkung des Grundwasserstandes unter der Friedrich-Wilhelms-Brücke vorzubeugen und die Zerkentung der Kasse, auf welchen die Brücke ruht, zu verhüten, wird die vorbehaltene Genehmigung erteilt.

Das von dem Herrn Landes-Director behufs Ausführung des von dem IV. Provinzial-Landtage wegen Uebertragung der Verwaltung ic. der Provinzial-Gauschauen auf engere Communal-Behörden gefassten Beschlusses entworfene Schreiben an die Herren Kreislandräthe und die Vorstände der kreisaußen genommenen Städte mit einigen Modificationen genehmigt und die Auszahlung der an die Gemeinde Rodwitz für den Ausbau von 800 m des Communicationsweges von Rodwitz nach Kössa bewilligten Baubeihilfe besloffen.

Die an die letztere Beschlußfassung geknüpfte Erörterung über die von dem Provinzial-Ausschuss aufgestellten vorläufigen Bauregeln und allgemeinen Baubedingungen wird nicht zum Schluß geführt und vorbehalten, dieselbe besonders auf eine der Tagesordnungen der nächsten Sitzungen zu bringen.

Außerdem wurde in zwei Personal-Angelegenheiten Beschlüsse gefasst.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Bernburg, d. 16. December. Endlich wird die große Papierfabrik von E. Popper, die fast ein halbes Jahr unbenutzt dastand, aus ihrer Unthätigkeit herausretten, der Schornstein wird rauchen und die großen Räder des Betriebes werden wieder in Bewegung gesetzt werden. Der Eigentümer des Berliner Tageblatts, Rudolf Woffe in Berlin, hat den Betrieb des Betriebes übernommen, mit dem Anfang kommenden Jahres begonnen werden soll. Das Substitutions-Verfahren, was seitens der ersten Gläubiger eingeleitet war, wird aufgehoben und ein Arrangement mit den anderen Creditoren ist zu Stande gekommen. Der Fabrik selbst wird Hr. Popper erhalten bleiben, da ihm die technische Leitung zufallen wird. Für die 150-160 Arbeiter und Arbeiterinnen wird es an lohnender Beschäftigung nun nicht fehlen und unsere Gas-Anstalt wie unsere Eisenbahn erhalten ihren besten Kunden wieder.

Zu den besten Instituten unseres Kreises gehört unstreitig die Sparkasse desselben. Ihr Umsatz steigt jährlich. Während im vergangenen Jahre die Spar-Einlagen sich auf mehr als 4 Millionen belaufen, haben sie dieses Jahr die Summe von 6 Millionen überschritten. Der Bestand der Einlage betrug am 31. December 1877 4,901,059.98 Mt., in diesem Jahre wurden neu angelegt 2,587,064.15 Mt., Summa 7,488,116.53 Mt., zurückgelegt wurden 2,308,418.37 Mt., der Bestand der Einlagen beträgt 6,179,698.16 Mt. Es hat also in diesem Jahre ein Zuwachs an Spar-Einlagen von 1,218,645.75 Mt. stattgefunden. Die Gesamtsumme belief sich auf 4,917,336.36 Mt. die Ausgabe auf 4,882,483.20 Mt. der Gesamtumsatz auf 9,800,219.56 Mt. — Ein sehr günstiges Resultat zweifellos. Wir verdanken dies in erster Linie der günstigen Lage unserer Stadt, inmitten reicher anhaltender wie auch preussischer Druckschriften, in denen die Bankwirtschaft wie auch die Industrie auf einem sehr hohen Standpunkt steht. Wir verdanken dies ferner der vorzüglichen Leitung der Anstalt, deren Chef, der Kreisdirector, die Vermaltung durch seine beiden tüchtigen Beamten noch rein kaufmännischen Principien eingerichtet hat. Dann bietet ja der Kreis volle Sicherheit für die Sparrer, und das Vertrauen zu dem Institute ist mithin ein sehr großes und wohlberechtigtes. Nicht allein die anhaltischen Gerichte sondern auch die königlichen Kreisgerichts-Commissionen in Alstedden und Gonnern lassen die Gelder ihrer Pflege-befehlenden in unserer Sparkasse niederlegen.

Bernburg, d. 17. December. Vor mehreren Jahren waren wir sehr nahe daran, die ehemalige landwirtschaftliche Schule in Scheffwitz mit Sach und Pacht bei uns einzuziehen zu sehen. Die Unterhandlungen zerlugen sich und statt nach Bernburg wanderte die Schule noch über Leipzig hinaus nach Brandis. Nun nahm sich unser landwirtschaftlicher Verein in Verbindung mit dem Central-Verein dieser Sache an. Sie wendeten sich an die bezügliche Regierung nach Dessau und baten um Gründung einer agrarischen hohen Schule auf Staatskosten. In der letzten Verammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurde nun die Resolution der hohen Behörde vorgelesen. Sie geht dahin, daß in Betracht der großen Summen, die bereits das Schulwesen in Anhalt kostete, der Staat nicht in der Lage sei, dem Gesuche in der verlangten Weise nachzukommen. Da-

gegen sei bezügliche Regierung gern, bereit falls eine Corporation oder der Kreis oder die Commune eine solche Anstalt errichten würde, derselben eine Subvention zu gewähren. Der Verein nahm Kenntniß von jener Antwort und bezieht sich das weitere Vorgehen für seine nächste Sitzung vor. — Dauert es noch lange, ob wir dieses pädagogische Institut in unserer Stadt erleben sehen, so wird dagegen bald ein anderes, das für die Bedürfnisse des Landes gerichtet sein. In seiner letzten Sitzung hat unser Gemeinderath den Ankauf von 10 Morgen fischalichen Acker zur Erbauung eines Schlachthauses gut geheißen, ebenso auch die Construction einer Anleihe von 150,000 M zur Pflasterung der Straßen. Uns in Anhalt geht es um kein Paar besser als unser Nachbarprovinzen in Preußen: Die Position „Pflasterung“ verdrängt die größten Summen. Aber nicht bloß die Straßen der Stadt, sondern auch die der Kreise kosten viel Geld, ja sie bedingen eine Steigerung der Kreissteuer. Um dieser Steigerung etwas vorzubeugen, wird man ein Praecipuum von denjenigen Personen oder Etablissements in Zukunft erheben, die in erster Linie von der Erbauung einer Kreisstraße Vorteil haben oder diese am meisten benutzen.

Der Consumverein zu Wittenberg (eingetrag. Gen.), der sich im Gegenlatz zu einigen ähnlichen Instituten in sehr günstigen Vermögensverhältnissen befindet, geht, dem Vernehmen nach, mit dem Plane um, eine eigene Bäckerei sowohl als auch eine eigene Schlächterei einzurichten.

Rinderpest.

2 Morgau, d. 16. December. In der in unserem Nachbarstift Schweinig gelagerten Driftschaf Solzenhain ist (wie bereits kurz berichtet) die Rinderpest ausgebrochen. Seitens der Behörden sind alle nothwendigen Anordnungen bereits getroffen worden. Beispielsweise ist in allen rechts von der Elbe gelegenen Driftschafen unseres Kreises jeglicher Viehtransport unterlagt. Gestern Nachmittag ist zum Zwecke der Absperrung ein Commando des 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72, bestehend aus 3 Offizieren, 6 Unteroffizieren, 6 Gefreiten und 120 Gemeinen mit 3 Spielzeugen von hier nach Lindau bei Tessen abgegangen.

Der Kreis Wittenberg, d. 16. December. Ueber den ganzen hiesigen Kreis ist vom heutigen Tage ab laut landrätthlicher Bekanntmachung aus Veranlassung des Ausbruchs der Rinderpest in dem Nachbarstift Schweinig die gefällige Sperre verhängt worden. Namentlich tritt sofort der § 4 des Reichsgesetzes — Magsregeln gegen die Rinderpest betreffend — vom 7. April 1869, in Kraft. Nähere Nachrichten morgen.

Biehmarkt.

Berlin, d. 16. December. Es fanden zum Verkauf 1540 Rinder, 9237 Schmeine, 864 Küber, 6135 Hammel. Während der 8 Tagen der Auktion von Rindern beobachtet hinter dem lokalen Bedarf zurückgeblieben war, der sich erst am Freitag wieder deckte, hatten die Käufer zu heute eine erhebliche Heerde herangezogen, so daß die Preise einen so starken Rückgang erlitten, wie er innerhalb 8 Tagen selten oder nicht mehr vorkommt. — Die erhaltet 60-65, Ha. 52-54, IIIa. 36-40 M pro 100 Pfd. Schlachtkörper und wurde der Markt lange nicht gemindert. Auch die anderen Bedingungen wurden in zu harter Anzahl am Platz und wurde überall ein Wechsel im Preise ersichtlich. Schmeine Ia. mecklenburger 45-46, Sächsischmeine 42-44, Russen 38-39 M pr. 100 Pfd. Schlachtkörper; Woliner 40-42 M bei 50 Pfd. Lira. — Küber bei sehr mäßigem Verlauf 40-50 M pr. 1 Pfd. Schlachtkörper. Hammel 45-50 M pr. 1 Pfd. Schlachtkörper.

Bericht des Secretärs des Vorvereins in Halle a. S.

- Halle, den 17. December 1878.
Weizen 1000 Kilo still, geringe Sorten 150-160 Mt., mittlere 170-172 Mt., feine 177-180 Mt.
Roggen 1000 Kilo still, 135-138 Mt.
Gerste 1000 Kilo sehr still, geringe Landgerste 144-150 Mt., bessere 156-170 Mt., scharbaste 120 Mt., feinste Chevalerie 180-200 Mt.
Sparrnmalz 50 Kilo 13 1/2-14 Mt.
Saffer 1000 Kilo 125-136 Mt., feinste Sorten über Notiz.
Stillesfrüchte Weizen 8-9 1/2 Mt. p. 50 Kilo.
Weizen 8-9 Mt. p. 50 Kilo.
Victoria-Erbsen bis 200 Mt. p. 1000 Kilo.
Kümmel 50 Kilo 30-31 Mt. bez.
Mais 1000 Kilo Donau: neue trockene Waare 128 Mt., american. 125-130 Mt.
Lupinen 1000 Kilo 110-115 Mt.
Rieselfaaten 50 Kilo rothe 32-40 Mt., weiße 40-55 Mt., schwedische 40-50 Mt.
Rieselfaaten 1000 Kilo Preise nominell ohne Geschäft, 25-260 Mt.
Stärke 50 Kilo 2 1/4, 2 1/2 Mt.
Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco still, Kartoffel: 53 Mt., Küben: 51 1/2 Mt.
Rübel 50 Kilo 29 Mt. gefordert.
Malzkorn 50 Kilo fremde 4 1/2 Mt., hiesige 5 1/2 Mt.
Buttermehl 50 Kilo Buttermittel sehr gefragt, 6 1/2-6 3/4 Mt.
Kleie, Roggen: 4 1/2-5 Mt., Weizenkaalen 4 Mt., Weizenriesekleie 4 1/2-5 Mt.
Deilduden 50 Kilo 7 1/2-7 11/16 Mt.

Getreidebericht von P. Wagner u. Sohn.

- Halle, den 17. December 1878.
Die träge Kauflust für alle Artikel hielt auch heute noch an und bezogte man:
Weizen p. 12 Sacke à 85 Kilo brutto 177-180 Mt., geringere Sorten 162-176 Mt.
Roggen 138-141 Mt. p. 12 Sacke à 84 Kilo brutto.
Gerste p. 12 Sacke à 75 Kilo brutto 132-141 Mt., bessere 144 Mt., feine und Chevaliergerste 150-186 Mt., seltener Sorten fast unverschäfflich.
Saffer p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto 78-90 Mt.
Mais p. 1000 Kilo Donau 130-132 Mt., american. 130-132 Mt.
Victoria-Erbsen 192-210 Mt. p. 12 Sacke à 90 Kilo brutto.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 115 Mt.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Mit der An- beziehungsweise Aufnahme von Testamenten oder sonstigen letztwilligen Verfügungen während der Zeit von Abends 9 Uhr bis Morgens 6 Uhr sind allgemein beauftragt worden:

Herr Kreisgerichts-Rath Zernau,
Herr Actuar Kasper.

Den Beteiligten wird empfohlen, eintretenden Falles sich gleich an den Actuar Kasper, Fischerplan Nr. 2, 1 Treppe, zu wenden, welcher das Weitere veranlassen wird.

Halle a/S., den 27. November 1878.

Der Königliche Kreisgerichts-Director

Mehlbörsen-Verein Halle a/S.

Den geehrten Mitglidern zur Nachricht, daß die nächste Börse Donnerstag den 2. Januar 1879 abgehalten wird.

Der Vorstand.

Weihnachts-Ausverkauf

in Porzellan- und Glaswaaren.

Um meinen werthen Kunden Gelegenheit zu billigen Einkäufen zu bieten, stelle ich für diese Weihnachtszeit eine große Auswahl von **Coffeeservicen, Blumenvasen, Tassen, Sydelröthchen, geschliffene Butter- und Käseglocken, Desserteller, feine Bierseidel, Bowlen** u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. (H. 53584)

Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 61.

Elfenbeinfächer, Elfenbeinschmuckstücken

empfehle als das Feinste und Haltbarste zu billigsten Fabrikpreisen

F. Sorge,

große Steinstraße 69, Ecke der Neunhäuser.

Oberhemden

Eine große Partie einzelner zu zurückgesetzten Preisen empfiehlt

C. Tausch, Kleinschmieden 9.

Bieling & Richter, Kisleben.
Pianoforte-Magazin,
Instrumenten- & Saiten-Handlung etc.
Musik-Werke, Kinder-Instrumente.

Die Niederlage der



Kaiserl. Königl. Landesbefugten Mündelrager Schuhwaarenfabrik

Halle 3 Poststraße 3 Halle

empfehle ihr wohlaffortirtes Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Großartige Auswahl von Schürzen in allen Stoffen, Taschentüchern, Handtüchern, Bettdecken, Damenkragen und Manchetten.
fortwährend Eingang von Neuheiten.
C. Tausch, Kleinschmieden 9.

Blumen-Fabrik von A. Biese,

Barfüßerstraße 15, 1,

empfehle elegante Ball-Coiffüren mit Garnituren, Topfpflanzen, passend zu Weihnachtsgechenken, Gold-, Silber- und Brautkränze etc.

Auch in diesem Winter habe ich durch die Herbststöße ein bedeutendes Lager besser, frischer, böhmischer Bauhölzer in allen Gattungen und offerire dieselben zu den billigsten Preisen.

Aken a/Elbe. **Georg Placke.**

Sein Lager von

Tricotwaaren.

als Herren- und Damen-Unterzeuge, Beinkleider, Jagdwesten etc. empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Bettdecken

in prachtvollen Qualitäten empfiehlt

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Zur Festbäckerei empfehle:

Rosinen, Corinthen, Zucker, Mandeln, Citronat etc. etc. in prima Qualität zu herabgesetzten Preisen. f. gem. Zucker 7 1/2 Pf. für 3 Pf. — gebr. Java, fein im Geschmack à Pf. 1 Pf. 60 Pf.

Otto Thieme.

Wein-Offerte.

Reingehaltene **Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine** aus den besten Jahrgängen, à Glas: 0,50, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, u. s. w., sowie alten **Madeira, Malaga, Portwein, Muscat-Lunel** u. s. w. empfiehlt

NB. Bei Entnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 10 % pro Flasche statt. D. D.

F. Jam-Rum, F. Arrac de Batavia und **f. alten Cognac**, direct bezogen, empfiehlt **Otto Thieme.**

Alle Sorten Kerzen als:

Stearinkerzen, Butterbisse und Rheinische prima und secunda, 4, 5, 6 und 8 Stück auf's Pack, Piano- und Wagenlaternen-Lichte, Paraffinkerzen, bestes Fabrikat, Baumlichte, bunt und weiß empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Otto Thieme.**

Lehrlings-Gesuch.

Nächste Herrn findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann in meinem Geschäft Stellung als Lehrling. **Halle. Otto Thieme.**

J. Grün,

Gegründet 1852. **Weingrosshandlung,** Gegründet 1852.

Halle a/S., Winkel i/Rheingau, Rathhausg. 2 u. Albrechtstr. 1, am Fusse des Schloss Johannisberg,

empfehle ausser seinem bedeutenden Lager von **Rhein-, Mosel-, Pfälzer- u. Bordeaux-Weinen** auch in reicher Auswahl **Burgunder- und Muscat-Weine, spanische, portugiesische, griechische, italienische, syrische und Cap-Weine, deutschen Mousseux** und französischem **Champagner, Cognac, Rum, Arrac und Armagnac** von nur echter und reiner Qualität. Detail-Verkauf nur in der **Rathhausgasse No. 2.**

Zur bevorstehenden Festbäckerei empfehle ich: **f. Raffin.-Zucker** im Brod und gemahlen, beste reine **Schmelzbutter**, neue u. vorjähr. **Rosinen, prima Corinthen, große gelbene Mandeln, Citronate, Citronen-Nelke**, frische **Citronen, Gewürze** aller Art, trodrene **Hefe** etc. in vorzüglichster Waare billigst.

C. F. Baentsch, Marktplaz Nr. 5 u. 6. Hamburger Stadt-Schmalz empfing und empfiehlt **C. F. Baentsch am Markt.**

Fräulein Capern erbieth **C. F. Baentsch am Markt. Stearin- und Paraffin-Kerzen, Christbaumlichtchen, Wachsstock** bei **C. F. Baentsch am Markt.**

Gelatine roth u. weiß bei **C. F. Baentsch am Markt.**

Lehrling-Gesuch. Ich suche nur mein Leinen- u. Baumwollwaaren-Geschäft zum 1. Januar oder 1. April ein-n Lehrling. **Carl Steckner.**

Ein **Kutscher**, jung u. ledig, sucht sofort od. Neujahr Stellung. Näh. bei **Wegge, H. Ulrichstr. 8.**

Auf einem Gute bei Eisleben wird zum 1. Januar 79 ein jüngerer Bermalter gesucht. Offerten postlagernd **Rothenbach** sub **Chiffre L.**

Wir sind in Folge stärkerer Mübenderarbeitung in diesem Jahre in der Lage, einen größeren Posten **Rübenschnitzel** abzugeben und offeriren den Ctr. bei Abnahme von unter 100 Ctr. à 50 %, von über 100 Ctr. à 45 %.

Sudersfabrik Körbisdorf. Für das Comptoir unseres Fabrikgeschäftes suchen einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling. **A. Schultze & Co.**

Citronat in hochfeiner Waare und zu besonders billigem Preise, auch für Bierdervorkäufer, empfiehlt **M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38.**

Tokayer Malaga Sherry Rothwein in reinen und vorzüglichen Qualitäten. **M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38.**



Für den Weihnachts-Tisch!

empf. zu billigen Daarpreisen billige Klaffier-Ausgaben = sämtliche Werke = **Goethe** von 12.50 **Hauß** von 3.20. **Keine** v. 16.50. **Körner** v. 1.40. **Lessing** von 4.00. **Reuter** von 22.50. **Schiller** von 4.00. **Shakespeare** von 3.50 an u.

M. Koestler, Poststrasse.

Schulbücher

in besten Einbänden. **Lexica** lateinisch — griechisch — französisch — englisch — deutsch. **Atlanten** für Volks- und andere Schulen sowie 3. Handgebrauch billigst bei **M. Koestler.**

Kochbücher

von **Schreibl, Ritter, Weisp u. Wartecke** u. a. **Universal-Lexikon** der Kochkunst elegant gebd. bei **Max Koestler, Poststr.**

Rundschrift

Anleitung u. Fertigen **Kurrentschrift** Federn v. **M. Koestler, Poststr.**

Bibeln, Gesangbücher,

einfach gebunden bis zu den elegantesten billigst bei **M. Koestler.**

Für Kaufleute

empfehle billig in **Original-Einbänden Maier-Rothschild** Leinwand d. gestimmten Handelswissenschaft (1878) 2 Bde. **Heft 12** — nur 10.50. **Oppenheimer** Lehrb. d. Buchführung, eleg. gebd. **Heft 11** — nur 9.50. **Rothschild** Taschenb. f. Kaufleute **Heft 7**, nur 6.00. **Schiebe** Contorwissenschaft, **Heft 10** nur 9.00. **do.** Buchhaltung (**Heft 9**) 8.20. **do.** Correspondenz (**Heft 10**) 9.00. **do.** Lehrv. von den Wechselbriefen (**Heft 7**) nur 6.50 u. a. m.

M. Koestler, Poststrasse.

Licht-Offerte.

Altarlichte, Wachsstocke u. **Tafel-Lichte** von **Stearin u. Paraffin, Baumlichte**, bunt, 30, 48, 60 p. Pfd. à 90 %, von **Stearin** à 1 $\frac{1}{2}$.

C. G. Lincke, alter Markt 10.

Ein gebrauchter **Möbelwagen**, sowie einige **Kollwagen** mit u. ohne Federn sind zu verkaufen **Leipzig, Gerberstraße Nr. 14. Anton Richter.**

Damen b. Stände f. **discret** Rath u. **Pfife** ein pr. geb. Frau. **Ar. u. M. K. Postamt 7 lag. Leipzig** fr.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 18. December. 13. Vorstellung im III. Abonnement.

Neu einstudirt: Pariser Leben,

Operette in 5 Acten von Offenbach.

Am vergangenen Freitag, als um 13. December, ist auf dem Wege von **Aendorf** nach **Wabnitz** Zeit u. **Leben** eine **Reise** ecke von **Pfisch**, schwarz und gelb gemustert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Louis Klopff** in **Aendorf**.

Dritte Beilage.



Fänger
 Luge a.
 i. Stroh-
 angen a.
 nachschiefer
 Dr. Dr.
 Ortesbach
 a. Schän-
 der Sohn
 ja. Dr.
 Köstlich
 abtels a.
 Der
 Leipzig
 Tode
 Social-
 lbf. (?)
 Kungen
 die
 Wie
 darauf
 in Reichs-
 kommen
 zu kaufen
 gegen die
 Wie
 nicht
 wie es
 in Social-
 Ihre Ge-
 die wirken
 und je
 die
 in. Wird
 rend die
 krat.
 der Post-
 en.
 am 13.
 Wergel-
 Ausgra-
 vi, wo er
 so viel
 lffe an
 en. Die
 Chemnitz,
 lber, war
 am 8. Fe-
 anjungen
 hloßschiff
 ann wurde
 einfacher
 Chemnitz
 von machte
 Personal
 Durch die
 verziehung
 rner durch
 re, einen
 e er eine
 1858 die
 er er be-
 a größten
 Maschinen-
 stiegens-
 der Major
 Jagdun-
 en ist sehr
 empfind
 entungs-
 bild.
 orff, der
 eiträge zu
 erg, fit in
 egen, im
 drüben er-
 überwiegt
 es Wetter,
 enommen;
 in bis zum
 fälter ge-
 des Frost-
 Halle.
 330,95
 746,57
 1,81
 2,95
 829,67
 743,62
 85,4
 3,0
 3,75
 amt. lbf. 5.
 5,6 R.
 Zeitung.
 erlichste
 zu 458,50
 amtlich.
 att.
 unt 121—
 mitter.
 a. Co.,
 Wagnere-
 Markt-
 ch-Schiff-
 Wagnere-
 Credit-Act.
 nam. lbf.
 von 204,75
 Wagnere-
 877 82,50

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 18. December:
Barthens-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 Schwestern.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 9—12 Uhr u. 2—4 Uhr. (Ausleiherung der Bücher von 2—4 Uhr.)
Zoologisches Museum: von 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Landesamt: von 9—11 u. von 3—5 geöffnet in den Büchergedäude, Eingang Rathhaus.
Katholische Seelsorge: Erpeditionsstunden von 8 bis 10 Uhr.
Evangelische Seelsorge: Kassenstunden von 8—11, 3—4.
Evangelische Seelsorge: Kassenstunden von 9—11 Parfümeriestraße 8, 1.
Evangelische Seelsorge: Kassenstunden von 9—11 u. von 3—5 Brückstraße 6.
Belehrungsveranstaltung: von 8 im neuen Schützenhause.
Kaufmanns-Verein: Ab. 8 Ballotage, offene Bibliothek u. Gesellschaftsabend im Vereinslokal an der Ulrichstr. 53.
Kaufmanns-Verein: Ab. 8, Gefangene im „Gast David“, part. lbf. u. Eingang.
Vaterländischer-Verein: im Saale des Hrn. Wollner Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—11 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen: Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Vorträgen, Zeichen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Rechtshilfs- u. Lehrer-Verein: „Halle u. Umgegend“: Am 3. Versammlung in der „Friedens-Vierhöle“.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Cambrinus“.
Stenographischer Verein: Ab. 8 Unterricht im Hotel zur „Stadt Ulrich“.
Stenographischer Verein „System Müller“: Ab. 8 Unterricht in der „Stadt Ulrich“.
Schachklub (freie Verrichtung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Reber's Restau- rant, Poststraße.
Jahreslicher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunden in Themas Garten.
Kaufmanns-Turnverein: Ab. 8 1/2 Turnstunden in der Turnhalle.
Turnverein „Frieden“: Ab. 8 Turnstunden im Saale.
Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunden im Frau- Hof, Steinstr.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Pariser Leben“, Operette.
Dr. A. Franke's Kabinett im öffentlichen Saal: Ab. 8—12 U.
Für Herren: v. 1—4 U. L. Damen: v. 4—6 U. l. Herrern. — Sool-, Schwefel-, Natrium-, Eisen-, Selen-, — aromatische, Pflanzensalze, gewöhnl. Wasser- säder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anzahl Nachm. geschlossen.
Trink-, Nerven- u. Nahrungsmittel: sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Groggen eingerichtete Zimmer jeden im Saale und in der Restauration um Belegen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Reber's Bade-Anstalt: Welpenplan 9. Sool-, Schwefel-, Natrium-, Eisen-, Selen-, aromatische, Pflanzensalze, Eisen-, Kob-, gewöhnliche Wasseräder von früh 7 bis Abends 8. Wohlthätige Wohnungen zum Belegen bereit. Groggenreichende trübe Regenmilch.

A. L. Müller & Co., Halle a. d. S., Poststraße No. 8,



empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke
 ihr reichhaltiges Lager in:
Wiener Kaffeemaschinen in Messing, engl. brant. Kupfer mit und ohne Porzellan-Einlag. **Kaffe- und Thee-Servicen** in Britannia, **Eierkochen und Schwingkesseln** mit Bergfluslampen in Messing und engl. brant. Kupfer. **Mengen, Tafel-, Wein-, Bier- und Liqueur-Servicen**, **Schwedischen Cabarets, Schirmstän- dern, Blumen-Schaalen** in Holz geschm. **Wiener Kaffee- und Servirbrettern**, **Tisch- glocken, Vorlege-, Ess- und Theelöffeln**, **Messer u. Gabeln, Cabaretgabeln, Tisch- und Hängelampen**, **Salters Familien- wagen, Messerputzmaschinen, Wäscherollen, Wringmaschinen, Aufwaschtischen, Eis-Schränken, Gewürz- und Gemüseschränken und Etageren**, lackirte und decorirte **Blechwagen**, elegant lackirte **Torf- und Kohlen- kasten, Ofenvorsatzern, Feuergeräthständern** mit dazu passenden **Feuerg- eräthen, Ofenschirmen, Regenschirm- ständern** in Gusseisen, **Kunstgegen- ständen, Petroleum-Koch-Apparaten** mit den dazu gehörigen Gefäßen, sowie in sämmtlichen email. **Koch- und Brat-Geschirren** in Gus- eisen und Blech,



eisernen Blumentopfständern,
eisernen Blumentischen,
eisernen Christbaumständern
 zu sehr billigen Preisen.



!!! Gänzlicher Ausverkauf!!!

Um zu räumen, beabsichtige ich meinen Vorrath an **Filz- und Sammet-Gütern**, garnirt und ungarirt, **Morgen- hauben**, elegante **Seidenfäß-Gauben**, **Coiffuren** und **Bänder** bedeutend unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.
Marie Lotz, große Steinstraße Nr. 70 I.

!! für Kunstfreunde ein Weihnachtsgeschenk!!

Weltfahrten,
 ein höchst interessantes **Gesellschaftsspiel** für Jung und Alt.
 Dasselbe stellt eine Kunstreise vor zu 87 der berühmtesten **Vandernmalern der Welt**, in **Wort und Bild**. Ge- des zu einem Spiel höchst ge- schickt an einandergerührt.
 Preis 1 Mark 80 Pf.
 Pracht-Ausgabe 4 Mark.
 Vorrätig bei
Schroedel & Simon
 in Halle a/S., Markt 23.

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.
 Vorrätig bei **Schroedel & Simon, Halle a/S.**

Kinder-Theater.
Dramatische Märchen.

Erste Gruppe von Henriette Kuhn-Hartha. 1. Das feinerne Herz. 2. Der Zauberfischer. 3. Klaff's Storch. 4. Die drei Wänsche. 5. Nabezahl. 6. Der falsche Prinz. 7. Nöschen und das Unge- beuer. 8. Nabezahl u. f. Schmeier. 9. Nabezahl mit dem Schopf. 10. Schneewittchen.	Zweite Gruppe von Elisabeth Gröhn v. d. Gröben. 1. Rothkäppchen. 2. Rumpelstilzchen. 3. Die Hühnerfänger. 4. Blanca und Hofsine. 5. Die Hofe des Zauber- gartens. 6. König Drosselbart. 7. Das Wasser des Lebens. 8. Die Geschwister. 9. Froschkönig. 10. Blaubart. 11. Flakla. 12. Grimms Märchen. 13. Dornröschen. 14. Hänsel und Gretel. 15. Das unthörl. Königreich.
---	--

Jede Gruppe cartoonirt 5 Mark 50 Pf. — Auch ist jedes Märchen einzeln zu haben (Erste Gruppe 1—10 à 75 Pf. bei Entnahme von sechs Exemplaren 4 3/50). Zweite Gruppe 1—15 à 50 Pf. bei Entnahme von sechs Exem- plaren 4 2/—. |
 Der Einzelbezug empfiehlt sich, um das Material der Rollen zu ersparen.

Singakademie. „Der Hofe Pilgerfahrt.“ Für den plötzlich behinderten Inhaber des Hofe-Solo's hat der Concertfänger Herr **Fröhlich** aus Leipzig die Partie bereitwillig übernommen.

Capler'scher Verein.
 Mittwoch den 18. December Feine Uebung.

Bau-Techniker-Verein.
 Sitzung Donnerstag d. 19. Decbr. Nachm. 4 Uhr in **Kohl's** Restau- rant.

!Cigarrenköpfchen-Sammler!

Donnerstag d. 19. d. M. früh 11—12 Uhr in der „**Tulpe**“.
 Die mit anonym zugeschildert 50. A. sollen, der Bestimmung des freundlichen Gebers gemäß, verwendet werden. Persönlichen Dank. **Comitätsrath Dr. Jacobson.**

Die Weihnachtsgeschenke für die Kinder unter Anhalten finden Freitag den 20sten und Sonnabend den 21sten d. M. Nachmittags 4 Uhr in den Anstaltsräumen, **Marinsberg 14**, statt, und bitten wir die Freunde unseres Vereins, welche uns noch Gaben zugebacht haben, dieselben baldigst übersenden zu wollen.

Der Vorstand
des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.
Emilie Wetke.

Der Gabelsberger'sche Stenographenverein
 zu **Halle a/S.** erbietet sich zur **Ausführung stenographischer Aufnahmen.** Aufträge nimmt entgegen **Herr Weddy, Leipzigerstraße 85.**

Bekanntmachungen.
Steckbrief.

Der Handarbeiter **August Mucke** aus Halle steht in dem bringenden Verdachte, zu **Paris** a/S. am 14. November 1878 aus der Wohnung seines Wirtes hier selbst ein eisernes Cylinderrühr mit Gold geflochten zu haben. **Mucke** ist zu verhaften und dem königlichen Kreis-Gericht hier selbst zuzuführen.

Signalen: Alter: geb. 12. Mai 1855, Größe: 5' 8", Haare: blond, Stirn: gewöhnlich, Augenbrauen: blond, Augen: grau-braun, Nase: lang, Bart: im Entstehen, kleiner Schnurrbart, Kinn: spitz, Gesichtsfarbe: mager, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: gedult. Bekleidung: hohe Stiefeln, dunkle Stoffhose, schwarzer Winter- rock und Hofe, braune Wollmütze, graues braun gewürfeltes Spawltuch- Halte, d. 12. December 1878.

Der königliche Staatsanwalt.

Zu verkaufen in Halle:
 Ein in guter Lage befindliches **Gausergrundstück** mit gut ein- gerichteter Bäckerei, 3 schöne Etage- n, zu 51,000 M. mit 10,000 M. Anablung.
 Ein schönes **Gaus** in guter Lage mit **Reicherei**, 36,000 M.
 Ein schönes **Gaus** mit Garten, **Aboreinfahrt**, 30,000 M. Feuer- taze, zu dem sportbilligen Preise von 27,000 M.
 Ein schönes **Gaus** mit Garten, **Vorgarten** (Wühlweg), 20,000 M.
 Ein **Gaus** in der **Kathhaus- gasse** mit **Aboreinfahrt**, mit großem **Hinter- und Seitengebäude**, für **Destillation** oder sonstiges Ge- schäft passend.
 Verschiedene gute **Geschäfts- häuser** in besserer Lage, sowie **herrschaftliche Häuser.**
Waupläge mit schönen Gärten und guten **Dobstbäumen** von **Halle'schen** Garten in der **Permanns- straße** unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.
Waupläge am **Steinweg** (Ab- ortstraße von **Kohl's** Garten) in be-

liebiger Größe unter günstigen Be- dingungen.

Ein großes schönes Garten- terrain mit **Wohnhaus**, 13 1/2 Morgen (am **Steinweg**), zur An- lage von mehreren **Ställen** günstig gelegen, für **Unternehmer** zum **Speculiren** passend.

Eine **schöne Villa** mit großem Garten, im **Ganzen** oder auch in **Parcellen** zu **Kauflagen** (Einde- nstraße) unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **S. Löwendahl,** **Bernburgerstraße 13 b.**

Milch-Verkauf.
 Bei Abnahme eines oder mehrerer größerer **Posten** unverfälschter **Abendmilch**, jeden Abend frisch, nach der **Stadt** liefern. Zu er- fragen bei **Wilh. Vogelt** (3 Kugeln).

Wilk. Vogelt (3 Kugeln).

Niemeyer, ärztlicher Rathgeber für **Mütter**, eleg. gebd. nur **M. 5 25** bei **M. Koestler, Poststr.**

Toussaint-Langenscheidt

Unterrichtsbriefe **selbst- unterrichtet**, **ohne Lehrer**, **französisch - deutsch** und **englisch-deutsch**, in je zwei **Curien** à 18 Briefe und vielen **Beilagen** zum **Barpreis** der **completten Sprachmetho- den** 4 (27—) 22,50.
Benavventura-Schmidt, **Unter- richtsbriefe der italienischen Sprache**, in 2 Curien à 20 Briefe **complet**, zum **Barpreis** (24,—) 20.— empfiehlt
M. Koestler, Poststr.

Stereoscop-Bilder

und Apparate, in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **M. Koestler, Poststr.**

Brunner, der fröhliche **Tänzer**,

24 leichte Länze nach **Strauß**, **Fauß**, **Lanner** u. **A. f. Pfe- nur** = 3 Mark = bei **M. Koestler, Poststr.**

Die schönsten **Salon-Kaleidoscope** in verschiedenen Größen empfiehlt **Carl Potzelt.**

Weinhandlung

von **Franz Traeger,** am Markt,

empfiehlt zum bevorstehenden Weib- nachtheile ihr großes Lager von **Rhein-, Mosel- und Bor- deauxweinen, Burgunder, Spanischen**, sowie süßen und herbem **Ungarweinen**, deut- schen und **französischem Cham- pagner, R. Rum's, Arac's, Cognac's** und **Düsseldorfer Punsch-Essenzen** zu soliden Preisen.

Andreasberger Kanarienhöhne

der **feinsten 2-tämme** erbielt einen **Transport** vorzüg- liche **edle Sänger**, **frischer** empfehle **Wellen-Papa- geien, Amazonen, Cardinalen, gelehrte Gimpel, inländ. u. egotische Vögel, amerik. kleinste Seidenpudelnchen.**
Rudolph Schmidt, Erfurt.

Ein gut empfohlener **Er- werb**, der langjährige Er- fahrung im **Wäben- und Kartoffel- bau** hat, sucht **Januar 1879** anders- weitige Stellung. **Gef. Offerten** erbeten unter **P. P. 100** befördert **Ch. Stüdtz** in der **Exp. d. Btg.**

Ein noch gut erhaltener **Tafel- schiffchen** steht zum **Verkauf** auf der **Grube Hermine** bei **Bitterfeld.**

Tischmesser,
Desfertmesser,
Tranchirmesser,
Scheeren aller Art,
Zaehnmesser in sehr gro- ßer Auswahl von 15 1/2 bis 40 Mark pr. Stück in seiner **Sollinger Waare** empfiehlt **E. E. Achilles,** **große Steinstraße 12.**

Verwalter

gesucht, der auch fähig ist, den **Principal** längere Zeit **leitfährig** zu vertreten.
 Nur solche aus **anständiger, ge- bildeter Familie** werden **berück- sichtigt** und **Gehalt** nach **Uebereinstim- mung** auf **Anfragen** aus **N. O. 16** bei **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Operngläser

in besserer Auswahl zu **billigsten** Preisen,
Brillen,
Lorgnetten,
Electrisirmaschinen,
Laterna magica,
Reisszeuge,
Barometer u. Thermometer
 2c. 2c. 2c.
 empfiehlt zu **billigsten** Preisen **Carl Potzelt,** **Barfüßerstraße 4.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein **schöner Gasthof** in einer **Stadt** von ca. 11,000 **Einwohnern**, inmitten der **Stadt** gelegen, mit **schönem Saal**, dem **einigen** in der **Stadt**, **2 Billards** u. **gutem Bre- ken**, ist **Verhältniß** halber **sofort** zu **verkaufen**. Näheres **durch** **F. fenbauer's** **Annoncen-Expd.** in **Eilenburg.**



